Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

176 (28.6.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlags dus. Lammitraße 3-5 Kerniprecet
7927 vis 7931 und 89112 vis 89113 Politidectonten: Karlsrube 2988 (Anzeigen), 8783, Leitunasbeaug) 2935 Buchbanblung). Bantverbindungen: Badisch Bant Karlsruhe und Städische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleit un g: Anichrift und Kernsprechnummern wie beim
Berlag ssiehe oben). Sprechsunden täglich den 11 bis
12 Udr. Berliner Schriftseliung: Hand Staf Keisdach,
Berlin SB. 68. Charlottenstraße 82. Bei underlangt
eingehenden Manustripten sann keine Sewähr sir deren
Kückgade übernommen werden. — Aus wärt ig e Geickäsisstellen und Bezirlsschriftseliungen: in Bruchsal
Höckengerblaß 6-7. Kernspr. 2323, in Rassau AbolfHöller-Straße 70. Kernsprecher 2744, in Baden-Vader
Sosienit, 8. Kernibt. 2126. in Bühl Eisenbahnstr 10.
Kernsprecher 567 in Offendurg Abolf-Hister-Straße 27. Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Hitter-Straße 27. Kernhrecher 2174, in Kehl Adolf-Hitter-Straße 27. Kernhrecher 2182. Schalter in nden an den Schaltern
des Berlagsbaules wie der Bezirtsgeschäftskellen: werftäglich dom 8.00-12.30 und 14-18 Udr. Bezugspreis: Bei Trägersystellung monatlich 2.— M. Audesschalten
L.—M. Aubesschaftschungen müssen die Polizinschungen wassel

Leben Monats sit den folgenden Monat erfolgen. Bei
Mitterschelnen besteht ein Anspruch auf Leferung
der Reitung oder auf Kückerstatung des Bezugsbreises,

DER NSDAP GAU BADEN

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Montag,

den 28. Juni 1943

17. Jahrgang / Folge 176

Stalin fordert gemeinsame Landfriegführung

"Angriff gegen Europa von Diten und Weiten" verlangt – Bomberverlufte dämpfen feindliche Luftfriegshoffnungen

an Roofevelt eine Botichaft gerichtet, die er am Sonntag in aller Frühe burch den Dos= fauer Rundfunt verbreiten ließ. Er dantte darin für alle Wertschätzung, die Roosevelt der Cowjetunion in ihrem Kampf entgegenge= bracht habe, mahnt aber gu gemeinfamen Angriffen gegen Europa von Often und Weften.

Diese Botschaft burfte die Antwort auf die Aufforderung barftellen, die Sowjets follten beschleunigt eine Offenfive einleiten. Solche Aufforderungen sind dum Teil sogar öffentlich ergangen. Der britische Premier kündigte eine Offensive im Often an. Auch amerifanische Blätter deuteten an, die Plutofratien erwarteten eine neue Offensive ihrer Berbfindeten in diesem Gebiet. Amerikanische Militärkreise machten sogar mit einer gewissen Bitterkeit geltend, die Deutschen seien burch die Stille im Often in die Lage verfest, über ihre Kröfte frei nach allen Seiten au verfügen und gegen die Luftangriffe im Beften bedeutende Teile ihrer Jagdwaffe einzusetzen, die eigentlich im Often gebunden werden müßten. Der 116A.-Rriegsminister Stimson stellte mit vormurfsvollem Unterton gegenitber ben Som-jets feft, das Wetter im Often fei doch eigentlich fett Wochen für eine große Offenfive

Much England und USM. follen antreten!

Stalin hat bemgegenüber ichon oft genug durchbliden laffen, daß die Sowjetunion nicht mehr allein die Last ungewöhnlicher Offen-siven tragen könne, sondern daß gemeinfame Anftrengungen notwendig feien. So-wjetische Organe drücken die Befürchtung ans, der Feind könne womöglich das Fehlen einer zweiten Front in Europa gu neuen Schlägen gegen Often benuten. Die Stille an diefer Front durfe nicht taufchen, jederzeit könne der Sturm losbrechen, ihm zuvorzukommen suchen. Daher fordert Stalin so dringlich gemeinsame Offensive von allen Seiten, auch endlich unter eng-lischer und amerikanischer Betei-Itgung. Seine Forderung wurde am Sams. tag von dem neuen Sowjetbotschafter in Merito, Constantin Onmansti, unterstrichen. Er erklärte vor der Presse, die Luftoffensive der englischen und amerikanischen Flieger fonne nur dazu helfen, den Weg für die Invafion zu bereiten. Die Sowjets erwarter "mit freundlicher Beharrlichkeit" die Errichtung einer zweiten Front in Europa.

Sie führen lieber Terrorfrieg

Aber in London und Neupork ist anscheinend die Reigung für ein solches Unternehmen gering. Much in den plutofratischen Sauptstädten die gewaltigen Abwehrvorbereitungen und Rüftungen in Guropa nicht unbemerkt geblieben. Erneut predigt daher die Preffe der Plutofratien, man muffe vorläufig beim Terrorluftkrieg bleiben. Wie die schwedische Zeitung "Aftentidningen" aus London meldet, wird dort weiterin auf die Möglichkeit eines moralischen Zusammenbruchs der Achsenvölker spekuliert. Die Londoner Zeitungen geben mit zynischer Befriedigung die ungeschminkten deutschen Schilberungen von den grausamen Folgen des Luftfrieges gegen das Auhrgebiet wieder. Die Zivilbevölkerung muffe, fo wird mit fatanifchem Bernichtungswillen erflart, Leiden aushalten, die alle Schilderungen überträfen. Der Terrorcharakter diefer gangen Ariegführung gegen bie Zivilbevölferung wird nicht im mindeften mehr bestritten.

Die Hoffnungen auf Erfolg des Terror=Luft= friegd-Experiments werden sehr beeinträchtigt durch die schweren Berluste der An-greifer, die fortlaufend den Gegenstand orgenvoller Betrachtungen bilben. In ber eng= lifchen Preffe heißt es, der gesamte Weg von der Kanalkuste bis zur Ruhr sei eine einzige "Ranonengaffe", gespidt mit Flat und Schein-werferbundeln sowie mit einem formlichen Net von Jägern. Niemals, nicht einmal 1940 über England, habe es im Lufffrieg einen so kompakten Widerstand gegeben. Deutschland habe hier eine gewaltige Abwehrkraft

Schwere Bomberverluste zugegeben

Die "Neuporf Times" spricht von einem "Berdun der Luft", das die englische Fliegerei binnen einiger Monate Hunderte von Bom-Der USA.-General Johnson besaupet, bisher hätten die Verluste immerhin noch getragen weiten europäischen Jukunft. Unsere Berusung durch diese Zeit fordere weinen. Er sucht sie durch die Behauptungen zu versüßen, wahrscheinlich seine zwei Dirttel der abgeschossen Plieger in Gesaugenschaft geraten. Auch das USA-Kriegsinsormationsamt gibt nach einer Bassinstoner Mel-

H.W. Stodholm, 27. Juni. Stalin hat | dung die schweren anglo-amerikanischen Flug- | durch die Schwere der Berluste und die Härte und bie Barte Botschaft gerichtet, die er zeugverluste bei den Angriffen auf das Reichs- des Widerstandes zweifellos beeinträchtigt. gebiet du und begründet sie mit einer dunch- dier sucht jest Stalin mit seiner Forderung menden Konzentration der Berteidigungsstreit- nachdustoßen, daß endgültig das Schwergewicht fräfte. Nach in London eingegangenen Berich- auf die Landkriegführung gelegt werden müsse. ten seien in den in Frage fommenden Ge-bieten ftarte Jagbfliegerfrafte und gablreiche Flugabwehrkanonen zusammengezogen wor-Diefe Berfteifung ber Berteidigung, fo fagt das Informationsamt, hatte ihren Erfolg: Die Berlufte der Anglo-Amerikaner in der abgelaufenen Boche waren schwer. In der Mitteilung wird schließlich von dem dabe; eingetretenen Verlust von 1500 gut ausgebilbeten Leuten gesprochen, wo-bei natürlich gu bedenten ift, bag es fich entsprechend der Gepflogenheiten der nordamerikanischen und englischen Informationsstellen nur um Teilgeständniffe bandelt.

Der Geschmad an der bisher als so erfolg- Inseln den Schild verheißend betrachteten Luftkriegführung ist dieser Luftschlacht.

"Neue Taktik" der deutschen Jäger

W. L. Rom, 27. Juni. "Die neue Tattit ber deutschen Jäger gegen viermotorige Bomber", wie an Sand ber Niederlage, die ein amerifanifcher Bomberverband am Freitag beim Tageseinflug gegen norddeutsches Gebiet bezog, die römischen Zeitungen ihre Meldungen überichreiben, ift die Nachricht, die in Italien über das Wochenende das gespanntefte Intereffe auslöfte. Bor allem gehört die Aufmerksamkeit der durch Terrorangriffe in Mitleidenschaft gezogenen Bevölferung Guditaliens und der Infeln den Schilderungen über die Vorgänge Ohne nähere Einzelheiten über die ange-wandte Taftif zu geben, wird in den Beitun-gen unterstrichen, daß zum ersten Male der Tagesangriff viermotoriger Bomber burch Einwirfung der beutichen Jagdmaffe bei schwersten Feindverluften völlig ergebnislos blieb. Ausdrücklich wird in den Schilderungen über den 45 Minuten dauernden Gefechtsverlauf darauf aufmertfam gemacht, daß es sich nicht etwa um einen zufällig errungenen Erfolg handelte. Die neue deutsche Taktik, schreiben die hiesigen Blätter, habe sich bei ber erften praftifden Unwendung gegen ben Beind in einem für die britifch-amerikanische Luftwaffensührung erschreckenden Maße bewährt. Es wird dabei betont, der starte feindliche Berhand habe im wesentlichen fämt= liche Borteile für sich gehabt, darunter das Ueberraschungsmoment, die schlechten Sichtver-hältnisse und die genaue Kenntnis der Gin-

Erfolgreicher Angriff auf feindliches Geleit

11 Transporter und ein Tanter im Mittelmeer von der Achsenluftwaffe getroffen — Tag und Racht Bombenregen auf die Schiffe

gibt befannt:

Bei Welikije Luki wurden mehrere, von Banzern unterftügte Angriffe der Sowjets durch das zusammengesatte Feuer aller Bafe serschlagen oder in heftigen Rahkampsen abgewiesen. An der übrigen Ofifront verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Im Lagunengebiet bes Anban und an ber Murman=Riifte verfentte die Enftwaffe

Im westlichen Mittelmeer griffen bent-iche und italienische Fliegerverbände ein seind-liches Geleit in mehrsachem Einsat an. Rach ben bis jest eingetroffenen Delbungen murs

ben 11 große Transporter ichmer getroffen. Gin Santer geriet in Branb. Bei Tagesvorftößen britifch=nordamerita= nischer Bomber: und Jagdfliegerverbände ge-gen die besetten Westgebiete verlor der Feind 14 Flugzenge. Gin dentsches Jagdflugzeng fehrte nicht gurud.

Ginzelne feinbliche Fluggenge unternahmen in der vergangenen Racht Störflüge im west-lichen und nordwestlichen Reichsgebiet, Bombenwürfe wurden bisher nicht festgestellt.

* Berlin, 27. Juni. Gin vor der nordafrifanischen Rufte fahrendes feindliches Schiffs-geleit war am 26. Juni das Angriffsziel deut-

* Ans dem Führerhanptanartier, Biserta stehenden Schiffe und griffen sie waren. Als fünstes Schiff geriet ein Tanker 27. Juni. Das Oberkommando der Behrmacht unverzüglich mit deutlich erkannter Birkung nach Treffern in Brand. an. Ein großes Sandelsichiff von 10 000 bis MurmansKisste versenkte die En in affe eine größere Anzahl seindlicher Rachschub-boote, zwei Küstensahrzeuge und ein Räum-boot. In der vergangenen Racht wurden In-dustrieziele im Mündungsgebiet der Wolga kankardiert

an. Ein großes Handelschiff von 10 000 bis 15 000 BRT. erhielt drei Treffer, worauf sich Brände mit starter Rauchentwicklung zeigten. Auf einem zweiten Sandelschiff von rund 10 000 BRT. wurde ein Bolltreffer mittschiffe erzielt. Rach Detonation der Bombe erfolgte eine heftige Explosion im Schiffsinnern, die sich nach außen durch einen riesigen Rauchentwicklung nach außen durch einen riesigen Rauchentwicklung nach Treffern neben dem Heck. Handentwicklung nach Treffern neben dem Heck. Handelsschiffes von 4000 bis 5000 BRT. zeigte Rauchentwicklung nach Treffern neben dem Heck. Handelsschiffes von gleicher Höhe lagen zwei Bombeneins werden. Dem Geleitzug wurde auch in der hereins brechenden Racht zum 27. Juni keine Ruhe ge-

Neuer USA.-Kotau vor Mostau

Diplomatifche Reinigungsattion jugunften der Sowjets

H.W. Stodholm, 27. Juni. Rovfevelt hat, vielleicht, um die Sowjets für Richterfüllung ibrer militärifchen Buniche gu entichabigen, wichtige diplomatische Zugeständniffe jur Engerknüpfung der amerikanifch=fowjetifchen Beziehungen gemacht. Bie es in einer Gigenmeldung des "Svensta Dagbladet" aus Wafhington beißt, hat er eine Reihe von Berfonen aus dem USA.=Außen= ministerium entfernt, die dort den Sowjets auf die Rerven gefallen und angeblich scher und italienischer Fliegerverbande. In den nicht gerade im Sinne der engsten Freunds Nachmittagsstunden stießen die ersten Kampf- schaft zwischen den Bereinigten Staaten und flugzeuge auf die im Seegebiet vor ber Somjetunion tatig maren.

Ein Kompromiß ist für uns unmöglich!

Reichsleiter Dr. Len fprach in Bromberg über ben Ginn unjeres Schichaltampfes

R.D. Bromberg, 27. Juni. Das deutsche Brom-berg stand im Zeichen einer Arbeitstagung der RSDAP., die ihre besondere Bedeutung durch die Anmesenheit von Reichsleiter Dr. Ben erhielt. Der Reichsorganisationsleiter fprach am Sonntagvormittag in einer großen Führer-tagung gu ben Aftiviften ber Bewegung und ergriff am Nachmittag in einer Maffenfundgebung das Wort.

Dr. Len beutete in feiner Rede gunächft die besondere Schwere des Augenblicks in den westdeutschen Gebieten, mo die gur Front gewordene Heimat über sich hinauswachse in Haltung und Härte. Zu allen Zeiten ent-flammten Baterlandsliebe und in Tatkraft blühender Mut deutsche Menschen, aber heute erst sein deutsche Betrigen, noet genterst sein sein sein genterstädung aller geschichtlichen Pläne und Träume. Wir sind in eine Zeit hineingeboren, die berusen sei zur Ersüllung aller Pflichten der deutschen Nation, und an uns bliebe es nun, als wahre Revolutionare den Ruf zu verstehen. So gab, verbiffen und unnachgiebig wie die NSDAP. aus fleinsten Anfängen heraus unbeirrt das beutiche Bolk gur Ginigfeit, gu Kraft, Macht und Anfeben führte, fo muffe unfer Bolk jest bern und Taufende von Fliegern gekostet habe. die Ideen weiterbauen in einer Jahrhunderte

"Ber Inda angreift, muß wiffen, daß er unerbittlich durchkämpfen muß bis jum Ende. Ein Kompromiß ift für uns uumöglich.

Daher befennen wir uns auch ju biefem Rrieg bis ju feinem Ende. Wir fonnen für unferen Rampf einstehen, weil wir nicht nur alle Chancen militärischer und wirtschaftlicher Art auf unserer Seite haben, sondern weil wir gegen die Welt der Feinde eine Baffe befigen, die unseren Sieg garantiert, unsere natio-nalsozialistische Ide. Bir müssen mit jedem Tag uns mehr den Gesehen unterwerfen, die eine Ewigkeit unferer Zeit vorbestimmt hat. Wir muffen vor allem in unferem Glau-ben über jebe berechnende Bernunft hinausmachien gu einem blinden Bertrauen. Denn wir haben ja wie keine andere Zeit und kein anderes Bolk einen Abolf hitler als Garanten für unseren Sieg.

Sauptdienstleiter Frig Schmidt tödlich verunglückt Barteibegräbnis vom Führer angeordnet

* Berlin, 27. Juni. Die RERR. melbet: Der Leiter bes Arbeitsbereichs ber REDAP.

Es handelt fich um eine "Reinigungsaftion" nach sowjetischem Borbild innerhalb der ruffi= ichen Weitlung des Washingtoner Angen-amts, von der nach Ansicht amerikanischer Presserief viele Reibungen und Misver-ständnisse im Verhältnis zu den Sowjets außgegangen seien. Hauptsächlich wurde der bis-herige Leiter dieser Abteilung, Henderson, verderige Letter dieser Avieilung, hemberjon, ber-dächtigt. Er ist jeht zum USA.-Gesandten im Frak gemacht worden. Auch der disherige Lei-ter der Europaabteilung, Atheston, ist ausge-schifft worden unter Ernennung zum Ge-sandten in Kanada. Ob freilich mit Hender-sons Versehung ausgerechnet nach dem Frak nicht neue, bisher noch ungeahnte Reibungs-möglichkeiten geschaffen worden sind, darüber ichweizen die amerikanischer Lammentore Verschweigen die amerikanischen Kommentare. Der Fraf ist ja ein feineswegs einfaches Gelande, und selbst wenn Hendersons Beseitigung von seinem bisherigen Bosten einer Art Strafver-jetung gleichkommen soll, so bat er auf alle Fälle einen für die amerikanisch-sowjetischen Beziehungen weiterhin recht wichtigen Platz

Daß bei dieser Aftion in Bashington und speziell bei Rovsevelt selbst der Bunsch beftand, fich ben Cowjets gefällig au ermeisen, daran ift jeder Zweifel ausgeschloffen. Das geht auch aus einer Aeußerung bes USA.= Botschafters in Mostan Standlen hervor, monach die englisch-amerikanisch-sowjetische sammenarbeit sich jest ihrem Sohepunkt nä-here und zwar mit dem Ziel einer Fortsetzung auch nach dem Krieg.

Aus der Hochzeitsgesellschaft ins Freudenhaus Empörende liebergriffe der USA.=Behörden in Maroffo

* Bigo, 27. Juni. In verschiedenen Gebie-ten Französisch-Maroktos haben die USA.= Behörden von Kaids und Stammesoberhäuptern Ablieferung von 12 bis 25 Frauen und Mädchen für amerikanische Freudenhäuser ge-fordert. Da sich die marokkanische Bevölke-rung gegen derartige, dem muselmanischen Empfinden lebhaft widersprechende Verfügungen zur Wehr seizte, gingen die USA. Behörsen mit Gewalt vor. Besonderes Aufsehen erregte ein Borfall aus der Umgebung von Fez, wo aus einer arabischen Hochzeitägesellschaft 20 junge Mädchen von der USA. Polizei erstellt griffen und gewaltsam entführt wurden. Die Erbitterung der betroffenen Rabylen und Stämme ift grengenlos.

Kreisausgabe Rastatt

Ericeinungsweile: "Der Hührer" erschein wöchensich 7mal als Morgenzeitung und war in sünt Ausgaben: Saubrausgabe "Gaubauptladt Karlsrube" für den Kreis Karlsrube und Bsorzbeim — Kreisausgabe Buhl — Areisausgabe Mastau — Kreisausgabe Buhl — Areisausgabe Mastau — Kreisausgabe Buhl — Ausgabe "Ans der Ortenau" für die Kreise Sfendurg Ladr und Kohl. Die Anzeigen preise sind in der d. St. gültigen Freislisse wird auf Wundd toitenlos augelandt Kür Hamilienanzeigen getten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Kudritz, "Werbe-Unzeigen" (das sind die treigestalteten Zhadigen sog. Kandanzeigen) werden zum Tertmillimeterdreis derechnet. Kachlässe dinn die treigestalteten Zhadigen sog. Kandanzeigen) werden zum Tertmillimeterdreis derechnet. Kachlässe dinn die keitgestalteten Phalitzen der um 10 uhr am Wortag des Erschelnens. Kürde der in um 10 uhr am Wortag des Erschelnens. Kürde werden, die Montagausgade (3. B. Todesanzeigen) müssen die Annuffript im Verlagsdaus im Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen ein mitsen dis ängstens in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erschen Berbindlicheit. Bei sernmindlich autgegedenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergade seine Sewähr übernommen werden. Erstüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Roein

Der Aufstieg der Juden in Baden

Das badifche Staatsgebilde hat bis zum Absterben der Demokratie seinen Anfang und Arsprung nie verleugnet und nie verwischt. Es entstand in seiner merkwürdigen Gestalt und ftammesmäßigen Zusammensehung von Napoleons I. Gnaden. Napoleon war der Bollender der französischen Revolution; sein Weltimperialismus war untermauert durch die Weltrevolution; deren Ziel war, überall die Grengen gu verwischen, die gwifchen den Bolfern und in den Bölfern uranfänglich gezogen sind und durch den "Menschheitssimmel" das Ursprüngliche auszulöschen oder abzuleugnen. Im Zuge dieses Wahres ist das die in die Mitte des 18. Jahrhunderts noch völlig ohnsätzte mächtige Judentum mit allen Mitteln gefördert und auf den Weg des Weltherrichafts= anspruches gebracht worden: die in beutschen Landen geltende judengegnerische Gesetzgebung Raiser Ruprechts von der Pfalz murde beiseite geschoben und die Juden, die bis dahin die Tore gu den Bolkstumern geschloffen fanden, begannen, diefelben immer nachdrücklicher aufzusperren, um sich zäh und unentwegt bis in

die innersten Beiligtumer einzuschleichen. Baben murbe für biefen Borgang ein Mufterbeispiel und es darf daber nicht vermunderlich erscheinen, daß gerade hier zwei beachs tenswerte Bücher über diefen Aufstieg der Juden entstanden, die u. a. auch das überreiche Quellenmaterial des Badifchen Generallandesarchivs in ihrem Sinne vollkommen aus-

Beibe Bücher find von Juden geschrieben (Lewin und Rofenthal); fie geben vom riumphalen Ende diefes Aufftieges aus; fie find erfüllt von bem ftolgen Bewußtfein, ibr fleines Volkstum sieghaft zu sehen gegenüber einem viel größeren; beibe Berfaffer behaneln das ihnen dargebotene Aftenmaterial nicht etwa im Dienste einer "objeftiven Ge-schichtsforschung", deren sich unsere akademi-schen Historiker so gern und so sehr zum Schaden der Geschichtswissenschaft ribmten, son-dern, um den immerwährenden bis auf die Höhen der Machtentfaltung führenden Rampf gu beleben und vorwärts gu treiben. Der Aufstieg vom "Schutziuden", wie er bis ins 19. Jahrhundert noch überall vorfam, bis jum höchsten Burdentrager ericheint also in diefen beiden umfangreichen Büchern unter hoffen, daß die den Juden bereitwilligst dar-gebotenen Aften nicht auch unter der jüdischen "Bearbeitung" entsprechend verändert und vermindert wurden: benn fie enthielten viele Beschwerden bes regierten baw. genasführten badischen Volfes, viel Abscheuliches über die Juden und beftige Anklagen gegen die das Indentum begünstigenden Regierungsstellen!

Juden maren alfo bisher die einzigen Bearbeiter bes umfangreichen und für ben Staatsaufbau fo wichtigen Materiales, an bas fich die deutschen Geschichtswiffenschaftler nicht sich die deutschen Geschichtswissenschaftler nicht herantrauten, weil der Wille zur Wahrheit meist weniger start als die Angst vor der immer bedrohlicher sich gebärdenden Judenmacht. Deshalb ist es von großem Wert, daß nunmehr auch ein vom deutschen Bebens- und Machtwillen aus geschriebenes Buch über den gleichen Gegenstand vorliegt (Dr. Erwin Franz, "Der jüdische Marsch zur Macht" Eine Quellensamlung als Beitrag zur Jusdenemanzipation in Baden 1806—1933 mit 18 Pilbtafeln und einem Stammbaum der Ru-Bildtafeln und einem Stammbaum der Ju-denfamilie Haber. 188 S. Berlag Karl Mo-ninger, Karlsruhe. Preis RM. 6.—). Die Dar stellung umfaßt den Zeitraum von der Bil ung des Großherzogtumes Baden durch An gliederung der pfälzischen Landesteile bis zur Macht- und Raumumgestaltung durch den Führer des Großdeutschen Reiches.

Ausdrücklich betont der Verfasser dieses. Ausdrücklich betont der Verfasser dieses "Duellenbuches" zur Badischen Geschichte, daß am Anfang jeder Geschichtsschreibung eine kampferische Tat sein müsse. Der leitende Gesichtsschreibung eine kampferische Tat sein müsse. Der leitende Gesichts puntt ift ber Glaube an das Recht des eigenen uranfänglichen Bolkstumes und das Ziel des durch den Geschichtsschweiber zu fördernden Kampses ist die Stärkung und Mehrung dieses Bolkstumes. Geschichte ist Kamps für das Bolkstum, und nur das fann den Geschichts= schreiber an ber "Geschichte" intereffieren, mas Spuren diefes immermarenden Rampfes zeigt. In diesem Sinne ift das Franzsche Buch ein wirkliches Geschichtsbuch: ein Fremdwolf in unferer Mitte fest immer wieder von neuem den Sebel an, um aus der völligen Ausgeichlof= enheit und instinktbedingten Abseitsftellung his jur Entfaltung einer Frembherrichaft ju gelangen; das oberrheinische Bolkstum führt einen fast erfolglosen Abwehrkampf, ber gu völligem Nachgeben und zur Auslieferung aller Wachtbefugnisse an den Eindringling führt. Dabei treten die führenden badischen politischen Bersönlichkeiten, die Großberzöge und die Staatsmänner — darunter der mutige Stösker in ein anderes Licht, als dies z. B. in den "Badischen Biographien" der Fall ist, wodieser ganze schicklassischere Kampf mit einem dicken Schleier verhüllt ist. Das Franzsche Buch tritt notifich im Eriessagmande auf und tritt natürlich im Kriegsgemande auf und fonnte wohl auch nur ericheinen, weil es bie gerechte Förderung der oberrheinischen Regie-rungsstellen erfuhr. Es bringt anschließend an

den Text viele treffliche Anmerkungen, Quellenangaben und ein "Sachwörter- und Na-mensverzeichnis". Gerade dadurch eignet sich das Buch besonders für die weltanschauliche Schulung.

Rur einige furge Gabe mogen biefen Sinauf bas Frangiche Buch ergangen: mill feine erichöpfende Behandlung der Judenfrage fein, fondern es betrachtet fait ausichließich die ftaatsrechtliche Seite derfelben; ein Jurift hat das Buch geichrieben; die fulturelle Sutth hat das Buch geschrieden, die fütstreite Seite des Judenaufftieges ist der Hauptsache nach beiseite gestellt. Das Buch ist die erste von nichtsüdischer Seite erfaßte Bearbeitung wichtiger Materia-lien; manchersei Bestände konnten der Rriegsverhältniffe megen nicht herangezogen werben, a. B. die jur Zeit nicht greifbaren Aften des Generallandesarching. Auch über die fehr energischen, wenn auch ohnmächtigen Abwehrmagnahmen gegen die Ueberheblichfeit des Judentums, namentlich im Weltfrieg und nach demfelben, bringt das Buch nur Andentungen, biefe große und wichtige Angelegen-beit einem tommenden Bearbeiter überlaffend, ber vielleicht noch felbit Mittampfer in diefem erft feit 1933 auf den Weg des Sieges gebrach= ten Kampfes war. Diefe Ginschränkungen be einträchtigen aber den Wert des Buches kei-neswegs, sondern es stellt sich damit an den Anfang zu erwartender Arbeiten, die den Rampf weitertragen und eins immer deutlicher erfennen laffen: Das Judentum ift feit Den icengedenten raffifc, lebensanicaulic, politiich fest geformt und von sicherer Sand geleitet in den beutichen und eureväischen Raum eingedrungen; es ift bier auf ein amar im Kern gesundes und widerstandsfähiges, aber lebensanicaulich, religiös, politisch und auch rasiisch gerrifienes Bolfstum gestoßen, desien Gerrichaftsformen jum Teil gang erkünstelt, ihm nicht angemessen, nach fremden Borbildern, ja von feindlicher Sand gebildet murben und deshalb den Anfturmen nicht ftandhielten. So erleben mir die tiefe Tragit im Entfaltungstampf beuticher Urt: Es ift ber jubifchen Minderheit gelungen, die bei weitem größere deutsche Mehrheit zu überfremden, zu täuschen gu umgarnen, einzunebeln, irreguführen und folieglich unter Die Gube ju treten. Es gilt alfo por allem, biefe Schmachen bes eigenen Bolfstum gu beseitigen; dann werden wir nicht nur das Judentum überwinden, das uns bis aur Stunde ben Untergang androht, sondern noch meit größere Kampferfolge aur Machterhöhung erzielen. In diesem Sinne ist das Franzsche Buch mit seiner begrenzten Zielsehung ein wertvoller Beitrag zu den Lebensaufgaben, in beren Mitte mir gur Beit fteben.

Der Ginfag ber Achsenluftwaffe im Mittelmeer

* Rom, 27. Juni. Der italienische Behr-machtbericht vom Sonntag bat folgenden

Im Kanal von Sizilien führten Torpedo. flugzeuge und Bomber der Achfe wiederholte Tages- und Nachtangriffe auf fahrende Geleitzüge durch. Ein Dampfer murde torpediert, ein Tanker in Brand geworfen. Behn weitere Transportichiffe murden beschädigt. Ein Angriff des Feindes in der vergange-

nen Racht auf die Borftadte und Umgebung von Neapel verursachten begrenzte Schäden und wenige Berletzte. Zwei Flugzeuge stürz-ten, von der Flak getroffen, ab, eines in Ga-malivst bei Torre del Geco und das andere ind Meer zwischen Torre Annungiata und Castellamare di Stabia.

Gin Aufflärer murbe von unferen Jagern in Sardinien bei Capo Comino abgeschoffen. In den Rampfen mit unferen Jagern über Sigilien am 25. Juni verlor die feindliche stwatte außer den bereits im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Verluften noch drei viermotorige Bomber, die in ber Rabe von Stromboli ins Meer fturaten.

Die Enteignung des judifchen Grundbefiges in Ungarn

* Budaveft, 27. Juni. Meber die Grundlagen der neuen Wirtschaftsordnung in Ungarn außerten fich Ministerpräsident Rallay und Finangminifter Remenni-Schneller im Rahmen einer hier veranstalteten wirtschaftlichen Großkundgebung, der fämtliche Mitglieder der Regierung, viele Reichstagsabgepronete und eine mehrtaufenbtopfige Menichenmenge beimobnten.

Ministerpräsident Rallan fündigte eine Reihe von grundfählichen Magnahmen an, durch die eine neue Wirtschaftsordnung geschaffen werden foll. Bur Frage bes judischen Grundbefiges erflärfe ber Minifterprafident, es feien bereits in den erften Tagen feiner Umtszeit mehr als eine Million Rataftraljoch enteignet worden, wovon vom Staate bereits 680 000 R.-Jod an finderreiche Landwirte und Mitglieder der verschiedenen Frontfämpfervereinigungen verteilt wurden. Die restlichen Grundbesite werden noch bis Ende dieses Jah: res in arische Sande übergehen, in erster Linie natürlich an folche Ungarn, die fich in diesem Kriege ausgezeichnet haben, ferner an Kriegs-invaliden und finderreiche Familien.

Beforberungen im Reichsarbeitsdienft

* Berlin, 27. Juni. Der Gubrer bat mit bem 26. Juni befordert: Bu Obergeneral. arbeitsführern: die Generalarbeitsführer Dr. Walbemar Benrici, Friedrich Schinne. rer; ju Generalarbeitsführern: Die Oberftarbeitsführer Sans August Mas, mit gleichsettiger Ernennung jum Führer bes Arbeitsgaues V Bommern-Beft, Bermann Rocholl, mit gleichzeitiger Ernennung jum Gubrer bes Arbeitsgaues IV Pommern = Dit, Werner Brad mit gleichzeitiger Ernennung jum Führer des Arbeitsgaues XXXII Saarpfald. Waldemar Confilius, mit gleichzeitiger Ernennung jum Führer bes Arbeitsgaues XI Bartheland-Dft, Sans Befemann, mit gleichzeitiger Ernennung jum Guhrer des Arbeitsgaues XXXIX; ju Oberstarbeitsfüh-rern: Die Oberarbeitsführer Max Sepnia, Curt von Karstedt, Karl Steyer, Friedrich Scherer, Frang Ret, Ludwig von Besse, Balther Bergin, Paul Hornung, Abolf Deppe. Karl Saager, Guftav Stoedelle, Georg Liebig, Rudolf Butichel, Bernhard Freiherr von Schnurbein, Dr. Paul Steinmen, Albert Dregler, Osfar Bertelmann, Dr. Paul Seipp, Karl Laich; zu Oberstarbeitsärzten: Die Ober-arbeitsärzte Dr. Ludwig Boehm, Dr. Reinhold Boettcher, Dr. Hans Barca, Dr. Rudolf Bartels, Dr. Georg Loie, Dr. Robert Cammeratt; au Oberstarbeitsführern (VW) die Oberarbeitsführer (VW) Kurt Müller. Karl Gobriel, Ernst

Was sind die Zeindpanzer wert?

Erft ber Krieg brachte die Erfahrungen - Unfere Abmehrmaffen jedem Modell ber Gegner gemachfen

Gine ludenlofe Cammlung feindlicher Panger ift in einer Berfuchsanftalt unweit Berlins gusammengebracht worden. Sier werden fie anseinandergenommen, unterlucht und los wohl nach ihrer traftsahrtechnischen Seite, als auch unter militärischen Gesichtspunkten in allen ihren Einzelheiten geprüft. Diese planmäßige Arbeit sichert die Fronttruppe vor Ueberraschungen und dient gleichzeitig als Grundlage sür Bergleiche in der eigenen Baffenproduktion. Reichsminister Speer gab einigen Schristleitern kürzlich Gelegenheit, sich hier von dem Stand der seindlichen Panzerwassen zu überzengen.

ibersichtlich die verschiedenartigften Feindpanger angeordnet, und jedem von ihnen ift eine Bifitenfarte beigegeben, aus der man mit einem einzigen Blid die Bor= und Nachteile, die Stärken und Schwächen erkennen fann. Die . riefige Anzahl der verschiedenartigften Tupen fann den Befucher anfangs verbluffen. Doch läßt sich schon beim ersten flüchtigen Ueberblick unichwer erfennen, daß rund Prozent aller Feindpanger, die auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen erbeutet murden, als Produtte erster Entwicklungsstufen heutzutage praftisch ohne jede Bedeutung find. Rur mit einem kleinen Teil der feindlichen Panzer braucht man sich ernsthaft zu beschäf: tigen. Und felbit an diefen erfennt man, daß die Entwicklung im Panzerkampfwagenbaufei= nesfalls als abgeschloffen gelten kann und daß auch die modernsten Typen nur als Vorläufer fünftiger Idealpangerfampfwagen angefprochen werden fonnen.

Frantreich galt lange als Borbild

Obwohl die frangofische Pangermaffe in ihrer Entwicklung bei der frangofifchen Dieberlage, alfo im Jahre 1940, fteben geblieben ift, muß man fie boch befonders betrachten, weil die Frangojen mohl am meiften von allen Bolfern an ihren Pangertampfmagen herumexperimen= tiert haben. Dies ist auch durchaus erklärlich, wenn man den frangofifden Bolfscharafter betrachtet, der die Sicherung gegen außere Ginwirfungen allen anderen Ueberlegungen vorgieht. Deshalb versuchten die Frangofen, fich in Form gu pangern und ihre Armeen binter Pangerstahl der verschiedensten Art von der Maginotlinie an über zahlreiche Fortifikatio= nen hinmeg bis gu den geichloffenen Bangerverbanden weitgebend gut fichern. Gie haben hierbei den eigentlichen Ginn der Banger= maffe, nämlich eine Offenfinmaffe au fein, übereben und ihre Pangerfampfmagen übermäßig ftart gepangert. Man hat in England, Nordamerika und auch in der Sowjetunion anfangs die französischen Inpen weitgehend nachgeahmt und nur gur Bereinsachung der Produttion auf die im Lande vorhandenen Gertigfabrifate des givilen Fahrzeugbaues guritd. gegriffen. So murben beispielsweise in gabr-werte nach frangosischem Muster englische ober nordamerifanische Lastwagen= ober Flugzeug= motore eingebaut oder bereits vorhandene Achsen ober Getriebe verwendet. Auch die Comjetunion hat ihre Pangermagen anfangs an die frangofischen Mufter angelehnt, jedoch laufend fich die englischen und nordamerifanis ichen Erfahrungen gunute gemacht.

Gine Gulle von Gehltonftruttionen

Benn man die beutigen Pangerfampfwagen betrachtet, fommt man rücklicend zu der Ueberzeugung, daß man beim Rampfwagenbau urfprünglich von gang falicen Boraussehungen ausgegangen ift. Man hat nämlich in allen Ländern ben Wunsch, eine möglichft hobe Fenerfraft unter möglichft ftardigkeit an den Gegner heranzutragen, einfach in das gepanzerte Automobil übersetzt und ift hierbei au einer Fille von Gehlfonftruftionen gekommen. Die gewaltigen Gewichtsmengen von 15, 30 und gar 50 Tonnen, benötigen nam= lich zu ihrer Fortbewegung gang andere Kraftquellen, als auch größte Antomobile bedürfer und auch gang andere Kraftübertragungsmit-tel. Selbit die stärksten Lastwagenmotore reichen für größere Panzerkampswagen nicht mehr aus, und bementsprechend bedürfen auch die Achsen, die Bedern, die Betriebe und die Rühlanlagen in allen ihren Einzelteilen gang andere Musmaße, als man fie bei Rraftwagen verwenden tonn. Der ibeale Bangertampfwagen mußte

rd. Berlin, 27. Juni. In meiten Sallen find | Schrauben und Rieten, den Motorteilen und den Baffen völlig neu fonftruiert merden, mas sowohl für das verwendete Material als auch für die Art des Zusammenbaucs gilt. Auch dann noch sind viele Entwicklungsstufen notwendig und fo steben wir por ber Tatfache, daß erft jest im vierten Kriegsjahr auf Grund der Fronterfahrungen sich die Idealgestalt des zukünftigen Panzerkampfwagens abzuzeichnen

Much der T 34

fein überlegener Gegner mehr Als die ersten Wochen des siegreichen Bormariches im Rampf gegen die Sowjetunion verrauscht waren, tauchte plötlich vor den deut-

fannt geblieben mar. Es bandelte fich um einen Pangerfampfmagen, den die Bolichemiften auf Grund ihrer jahrgehntelangen Erfahrung im Nachbau englischer und nordamerifanischer Bangermagen von Grund auf neu fonftruiert und einschließlich der Kraftquelle in allen Gin-gelteilen speziell für ruffische Klima- und Bobenverhältniffe entwidelt hatten. Diejer Bangerwagen, welchen die Bolichemisten "T 34" nannten, war in der Tat damals eine Ueberrafchung, gegen die die gur Beit feines erften Auftretens vorhandenen Abwehrmittel einen schweren Stand hatten und dem damals auf dem Gebiete des Panzerwagenbaues etwas Gleichwertiges taum an die Seite gestellt merden fonnte. Der mit Diefel-Motoren ausgerüftete Kampfwagen hatte fehr breite Ketten, mar mit geschmiedeten Stahlplatten ftart gepangert, fonnte mit feiner 7,62=cm=Ranone weit reichen und fuhr mit der erstaunlichen Sochit geidwindigfeit von 54 Stundenfilometern. Die Bolichemiften hatten diefen Pangerfampfwagen nicht einmal den Offizieren und Golbaten geden Linien ein Pangerungetum auf, bas ber | zeigt, die damit fahren follten. Bielmehr hatte Beltöffentlichfeit und fogar weiten Teilen ber man eine größere Angahl diefer Rampfmagen bolidemistifden Urmeen bisber völlig unbe- in verftedten Schuppen fo lange geheim gehal-

Verschärfung der Hungersnot in Indien

Indien foll auch wirticaftlich unter anglo-ameritanischer Fremdherichaft bleiben

* Bangtot, 27. Juni. Auf einer Tagung des | fcritte in feiner industriellen Berfelbständi Allindischen Industriellen-Berbandes in Bomban wurde lebhaft Rlage geführt über die abeinende Einstellung ber Briten gegenüber ber gndustrialisierung Indiens. Diese Einstellung abe sich selbst jest im Kriege noch nicht wirf-ich geändert. Der Borsitzende wies darauf in, daß &. B. die britifch-amerifanifche Stahlfommiffion, die gur Zeit Indien bereife, gur Bebebung ber Transportnot wiederum die Einfuhr rollenden Materials gefordert habe, statt der alten indischen Ferderung nach dem Aufbau einer indischen Lokomotivsabrikation entgegenzukommen. Die Stahlkommission habe damit gezeigt, daß auch sie nur ein Glied in der Reihe der britisch-amerikanischen Maß-nahmen darstelle, die die Erhaltung und Bertärfung ber wirtschaftlichen Frembherrichaft in Indien sidern sollten. Indien habe gerabe burch den Krieg und durch seine Einschaltung

gung erhofft. Der Bericht ber Stahlfommif fion zeigt ihm jedoch wieder einmal, daß diefe Soffnung vergeblich fei und daß auch die USA. fich jest mit Gifer an ben Beftrebungen gur Riederhaltung der indifchen Induftrie be-

Rach einem meiteren Bericht aus Bangtot ift in Indien eine weitere Berichar-fung ber Lebensmittellage einge-treten. Die Reisrationen, die bisher mit 75 Brozent des Normalverbrauches festgesetzt maren, merden ab 27. Juni auf 50 Brogent berahgesett. In einer Befanntmachung der Regierung wird barauf bingewiesen, daß auf Grund ber Sungersnot in gang Indien que faplice Lieferungen von Rahrungsmitteln nicht gemacht werden fonnten. Es fet außer= dem von Bedeutung, daß der Burma-Reis für in die Ruftungsproduttion wirkliche Fort- Indiens Belieferung ausfalle.

Lebensmittelfarten-Marder am Wert

Der neueste Trid frangofischer Berbrecher - Große Erregung in ber Bewölferung

O Paris, 27. Juni. Der neueste Trick der ten sich vier ebenfalls bewassniete Berbrecher unter das Anblitum, das seine neuen Marken von Tebensmittelkarten. Anscheinend ist dies ein Geschäft, das sich lohnt. Es vergeht kein und verschwanden mit einigen tausend Karten. Tag, an dem nicht in den Zeitungen von Gin-briichen in Gebände der frangöfischen Zivilverwaltung berichtet wird, wobei jedesmal ergebliche Mengen von Lebensmittelfarten ge= stohlen werden. Da die Karten jeweils am Bierteljahresende in geänderter Form aus-gegeben werden, wissen die Einbrecher natürlich genau, daß fie jest in den letten Junis tagen mit Sicherheit in den Bürgermeistereien größere Mengen an Karten vorfinden. Auf diese Beise werden erhebliche Mengen an Bolfes entzogen, da die Karten gu festen Breisfen auf dem Schwarzmarkt angeboten werden und zu taufen find. Da fie wirklich echt find denn es gibt auch gefälschte Karten - ift eine

Kontrolle in feiner Weise möglich. Belden Umfang diese Einbriche angenommen haben, zeigen die Meldungen in der Barifer Presse. In einer einzigen Nacht wur-den im Berwaltungsgebäude des 12. Arronements 46500 Karten entwendet. Perreux in Nordfrankreich drangen fünf mit Piftolen bewaffnete Kerle in das Burgermeifteramt ein und ftablen 1000 Brot- und Milchfarten und eine noch größere Menge Fleischkarten. Den Wächter schoffen fie dabei

Das ift die Bilang eines Tages. Im Berfauf einer Woche bedoch wurden größere Dieb-ftähle und Ginbruche, bei benen Lebensmittelfarten entwendet wurden, in folgenden Orten verübt: Marfeille, Nevers, Montpellier, Evraug und verschiedenen fleineren Dörfern in der Bretagne.

Die Erregung der Bevolferung über diese Vorkommnisse ist begreislicherweise groß. Ernstliche Abhilfe konnte bislang noch nicht geschaffen werden. Für das Departement Seine et Dise, in das auch Paris fällt, besteht neuerdings die Vorschrift, daß die Lebens= mittelkarten in das zuständige Polizeikommif= ariat gebracht werden follen, wo man fie in Sicherheit glaubt. Die frangösischen Verbrecher sanden jedoch auch für diesen Fall eine "Lösung". So erschienen an einem der letzten tage in einem Vorort von Paris ein paar Polizisten im Polizeikommissariat, übermaltigten mit Waffengewalt die nichts Boses ahnende Wache und ließen die dort untergebrachten Lebensmittelfarten mitgeben. Diefe Polizisten" hatten den schon mehrfach mit Erfolg geubten Trick der Berbrecherwelt ange-wandt, sich in Polizeinniform zu kleiden, um auf diese Beise möglichst ungestört ihrem dunkalfo in allen feinen Einzelteilen, den gabllofen | rudfichtslos über den Saufen. In Lille mifch. len Sandwert nachgeben gu tonnen.

Diefe Kahrt vermittelt einen Begriff, in melden Scharen fich bie Freiwilligen aus allen Bolfern des Ditens melbeten, um Geite an

PK. Auf bem Bege langs ber Bahnlinie | den und einladender Lotale vor. Die Bufunft

Neue Züge im Gesicht des Ostens

ziehen in langer Kolonne lande Seigene ist voller neuer Erlebnisse und Ueberraschungen Freiwilligenverbände, Artillerie und Infanterie. Die roten Kragenspiegel leuchten ungewohnt auf den feldgrauen Uniformen. Bie Ranoniere por ihren Beutegeschüten bertraben, die frummen Rojafenfabel an den Sat-teln, auf bem Ropf graubraune Belamüten, feben fie aus wie lebende Figuren aus einem alten Gemälde von Sjurifom.

Dahinter marichiert ein Bataillon. Gine ber eigenartigen ruffischen Marschweisen klingt getragen in den floren Abend, Sell gieht bie einsame Stimme bes Borfangers voraus, ichmer und mit fraftvollen Baffen fällt bie Mann=

ichaft ein.

Langfam rudt unfer Bug wieder an. Un den Genftern lehnen die Landfer und laffen intereffiert da ungewohnte Bild vorübergleiten. Biele von ihnen feben jum erften Male einen größeren Rerhand landeseigener Truppen. An ber Front tamen fie bisher nur mit fleineren Einheiten diefer Freiwilligen in Berührung, bie fich im Ginfat als tapfere und hilfsbereite Rameraden erwiefen.

Im Abteil sigen Unteroffiziere und Obersgefreite eines Grenadier-Regiments, alte Oitsteiger, die den Dienstreiseausweis nach dem Beften in ber Taiche baben. Lange Monate führten fie bas barte Leben an ber Sauptampflinie und faben nur das, mas im enger Rahmen thres Kompanie-Abschnittes und vorn im bben Niemandsland vor fich ging. Mit der übrigen Welt waren fie nur durch ihre Zeitungen und Briefe verbunden. Mun hat ein über raschender Befehl ihnen das Tor gur wieder aufgestoßen: eine 3000 Kilometer lange Jahrt durch den Kontinent liegt vor ihnen. Ihre Freude außert fich in beftigen Solbaten-witen, über bie ichallend gelacht wird. Der helle warme Juni gautelt ihnen bereits Lodbilder freundlicher Städte, hubicher Mab-

neue Rugland, das aller Aufmerksamfeit fel-jelt. Bas hat fich hier nicht alles verandert, feit man jum letten Male auf diefer Strecke lag! Geit am frühen Morgen die Zwiebel turme der Rathedrale von Smolenft am Bori= gont gurudblieben, gibt es ftundlich neue Gindrücke. Der Urwald, jener unheimliche und aufdringliche Begleiter früherer Rahrten, der mit feinem Dicicht und feinen Gumpfen oft stundenlang nicht vom Buge wich, ift beute überall weit vom Schienenftrang gurudgetreten. Zweihundert Meter Links und rechts der Bahnlinie ist in monatelanger Arbeit abgeholzt morden. Dieje Magnahme erfolgte, um e Ueberfälle umberftreifender bolichemistischer Banden und Sabotagetrupps herabzumindern und nach und nach ganglich zu unterbinden. Im Abstand von wenigen Kilometern - an Brücken vor allem — spähen jest gutbestückte

Borerft ift es icon das porübergleitende

Bruftmehren aus Stämmen und Erde ver-Es ift eine Gegend, wie wir uns als Jungen den wilden Westen vorgestellt haben. Manche Bande, die sich bier des Nachts heranpirichte, um Minen zwischen den Schienen anzubringen hat ihren letten Moskauer Auftrag ausge= führt. Die wenigften Banditen erreichen den Waldrand wieder, wenn fie in das Licht über-

raichend aufflacernder Leuchtfugeln und in bas

fleine Blockhausforts aus ihren Schießscharten

über ben malbfreien Streifen. Gie haben fich

inter Stacheldrabtfverren und meterdicen

Schuffeld der Maichinengewehre geraten. Außer beutiden und ruffifden Befahungen ber fleinen Rundumbefestigungen find viele

Seite mit ben Deutschen am Befreiungstampf brer Beimat gegen die bolichemistische Berfklavung teilzunehmen.

Und nicht nur mit den Menschen hierzulande t eine Wandlung vor fich gegangen, bas Land elbit zeigt auf weiten Streden ein veranbertes Besicht. Wo der Wald aufhört und das Auge einft über milben Steppen ichweifte, unter brechen die gradlinigen Furchen bestellter Fel-der weithin das eintönige Bild. Wir werden gewahr, wie nach beutider Blanung und unter bem Schute der verbundeten Baffen viele taufend fleißige ruffifche Bauernhande am Werk gewesen find, ihr Land zu erschließen.

Ueber das endlose weite Land hat fich eine helle fternklare Racht gesenkt. Der aufsteigende Rauch aus den Kaminen verstreut liegender Dörfer verleiht der Landschaft eine Stimmung als set sie tausend Meilen fern vom Krieg.

Am Nachmittag murbe irgendwo die Strecke

ausgebeffert. Der Zug befam Berspätung. Jest stampst er ohne Halt durch die Nacht, als wolle er Weg und Ziel nicht verraten. Nur bin und wieder huiden, von matten Bahnhofslichtern erhellt, Schilber mit einem Stationsnamen porüber. Nach Besten, nach Besten, rufen fie in unfer Bewußtsein. Morgen abend find wir icon in Breft-Litowif. Sinter und bleibt ein Land gurud, in dem wir feit zwei Jahren leben und das mir tropdem heute wieder neu entdect haben. Es waren nur Momentaufnahmen, die vom Zug aus zu erhaschen waren. Aber fie genügten boch, um zu zeigen, wie man im Rücen der feldgrauen Front auch im Mittelabidnitt planvoll dabet ift, allen Biberständen jum Trot die unerschöpften Schätze dieses Landes zu heben. Der Reichtum seiner Erde und die Kraft seines erwachenden Mender kleinen Rundumbeseskigungen sind viele Erde und die Kraft seines erwachenden Mens. Verlagsdirektor: Emil Muns. Hauptschriftleiter: Franz Letten, Esten und Litauer zu sehen. Die wachschriftleiter: Dr. Georg Brixner. freien Mannschaften sitzen ranchend vor ihren dung auf unsere Seite ziehen, wenn dieser Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Blodhäufern und minten unferem Buge gu. I Rrieg einmal feinem Ende entgegengebt.

ten, bis man den Ginfat für ratfam bielt. Seute ift sowohl das Ueberraichungsmoment in diefer Beziehung ausgeschaltet, ebenfo mie die Weiterentwicklung im Pangerwagenban und im Abwehrmaffenbau über den T 84 hin= meggeschritten ift. Die Bolichemiften aber ba= ben fich fo ftart auf diese Konstruftion auch erienmäßig festgelegt, daß faum anzunehmen ft, ihre Beriuche burch Auf- und Umbauten T 34 mit der Weiterentwicklung Schritt u halten, fonnten auf die Daner erfolgreich ein. Immerbin bleibt, wenn man ben beutden Pangermagenbau außer Betracht laffen will, der T 34 gur Beit und auch in ber näheren Butunft noch eine starte Waffe.

.Churchill" und "General Sherman" Bei ber migglüdten Landung der Englander bei Dieppe tauchte, im mahrsten Sinne des Bortes, jum ersten Mal der "Churchill" auf. Man hatte hier einey fehr großen und mit ftarker Pangerung versehenen Kampfwagen mit gand merkwürdig hoch gezogenen Blech= fästen verseben. Durch diese Blechkästen sollten die Abgaje nach außen und frische Luft nach innen dringen, mahrend der gange Banger-fampfmagen bis an die Oberfante feiner Geh= chlige im Waffer fuhr. Diefer Kampfmagen, ber mit feinem Auftreten bei Dieppe lediglich en "Erfolg" gehabt hat, daß gemiffe Stellen des Attlantifmalls noch zwecknäßiger aus-gebaut wurden, ift ein Kanonenpanzer von mittlerer Geschwindigkeit, der zwar eine beachtliche Feuerfraft ju entfalten vermag, aber boch einige erhebliche Schwächen befist.

Der beste Pangerkampfwagen der Anglo-Nordamerikaner ist ohne Zweifel der "General Cherman", der fomohl in Afrika als auch an der Oftfront bereits eingesett gewesen ift und offensichtlich als das modernite Bangerfahrjeug unferer Feinde ju gelten bat. Diefer ehr boch gebaute Rampfmagen ift motorifc and konstruktiv gut ausgewogen und hat eine em-Ranone, die vermittels Kreiselapparate die vom Richtschützen eingestellte Bisierlinie immer beibebalt, gang gleich welche Boden-unebenheiten der Wagen im Augenblic über-

Während man früher ben Rampfmagen als Mittel jum taktischen Ginfat betrachtete und ihn lediglich dur Unterstützung anderer Kampfmittel einsette, geht die Entwicklung babin, mit Silfe einer großen Bahl fleinerer und größerer Panzerkampfwagen, die zu Armeen gufammengefaßt find, operative Biele, alfo chlachtenticheidende Wirfungen gu erreichen. Diese Entwicklung ift deutscherseits seit langem rfannt worden, und obwohl wir feine Diogichkeit gehabt haben, jahrzehntelange Erfahrungen im Banzerwagenbau zu fammeln, fo haben uns die Fronterfahrungen und auch bog beffere Ginfühlungsvermögen in Baffe befähigt, den kommenden Ereigniffen mit völliger Rube entgegengufeben.

Aus gufuyt:

Muf einer Rundgebung gu Ehren von Rohannes Gutenberg, die der Oberbürgermeifter von Leipzig am Conntag aus Anlag des Namenstages des großen Deutiden im Gewandhaus veranstaltete, sprach Staatssekretär Gutterer vom Reichsministe-rium für Volksauftlärung und Propaganda über das Thema "Das Buch als geistige Waffe im Kriege". Er stellte sest, daß eines der wich-tigsten Fishrungsmittel in dem zeizen gewal-tigen Ringen der Waltausskauungen gewaligen Ringen der Woltanschauungen gegeneinander das Buch fei.

Der fpanische Staatsanzeiger veröffentlicht ein Dekret des Außenministers General Graf Jordana, wonach folgende Perfonichkeiten zu Gesandten ernannt werden: omiro Aguilar y Salas in Uruguan, Jose Rojas D Moreno in der Türkei, Manuel Gomes y Garcia Barzanalijana in Rumanien, Miguel Efpelius y Pedrofo Idem in Bene-quela und Luis Olivares y Bruguera Idem in Paraguan.

Rach einer Erhebung des Gallup-Inftituts hat fich, wie "News Chronicle" meldet, fast die Salfte der kanadischen Bevölferung, genau 46 v. S., dafür ausgesprochen, aß Kanada entweder ein unabhängiger Staat werde, ober fich mit ben USA. verichmelze.

Noch 50 % ber nordamerifanischen Grubenarbeiter befinden sich nach einer Reutermelbung aus Bashington im Ausstand. Das Beto Roosevelts gegen das Antistreitgeeig mird auch von vielen Mitgliedern feiner eigenen Bartei ftark fritifiert, die ihm pormeren, daß er mit dieser Maßnahme nur Wähler angen wollte.

Das ecuadorianifche Motoriciff "Santa Maria" icheiterte nach einer Melbung aus Guanaquil bei einem Sturm auf ber höhe von Punta Ballena. Das Motorschiff war mit 120 Paffagieren und einer Reislabung unterwegs nach Panama. Die Paffa-giere konnten gerettet werden, das Schiff ging edoch verloren.

Die Regierung von Uruguan hat beschlossen, energische Maßnahmen zur Be-tämpfung der Trunksucht zu ergreifen. Nach einer AB.-Meldung aus Monteviden hatten die Canitatebehörden festgestellt, daß Berbrechen und Beiftesfrankheiten infolge übermäche tigen Alkoholgenusses außerordentlich gestiegen seien. Die Polizei in Montevider habe bekannt gegeben, daß über 20 Prozent der Berrechen im Rausch verübt wurden.

Ein ichweres Bootsunglüd, das sechs Opfer forderte, ereignete sich am Sonn-tagvormittag auf der Reuß bei Ottenbach im Kanton Zürich. 25 Mitglieder eines Züricher Ruderklubs unternahmen von Luzern aus eine Fahrt. Das Fahrzeug wurde durch die Strö-mung gegen die Fabrikkanäle getrieben und ftieß dort auf eine eingerammte Eisenschwelle, die wegen des Hochwaffers nicht zu feben mar. Das Boot brach entzwei, und einige der In-jassen wurden durch das Umkippen des Borderteils unter Waffer gedrückt. Dabei fander jechs Personen den Tod.

Ein folgenschwerer Unfall ereignete fich Camstag an einem Gifenbahniber-gang in ber Rabe von Samina (Gub-Rinn-(and). Ein Gifenbahnzug und ein Berkehrsomnibus ftießen an einer unüberfichtlichen Stelle gusammen. Fünf Bersonen wurden getötet. 26 schwer und 14 leicht verlett

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Darf man pünttlich fein?

Raftatt. Bir leben gewiß in einer ftraffen Beit. Es geht militarifch ftramm gu in Dienft, Beruf und Brivatleben. Da follte man min meinen, die Menichen feien baburch gur Bunttlichfeit angehalten. Aber weiß ber Simmel, woran es liegt, manche Menichen fonnen einfach nicht punttlich fein, fie ichaffen es eben nicht. Ihre Bunttlichkeit ift Unpunttlichkeit. Das ift heute wie gestern fo geblieben.

Und haben die Unpunftlichen eigentlich nicht gang recht damit? Warum pünftlich fein, wenn es doch unpunktlich zugeht? Jedenfalls kann man es immer wieder beobachten, ganz gleich wo, ob im Bortrags- oder Musiksaal oder irgendeiner Beranstaltung. Beginn 19 Uhr steht auf dem Programm. Gin paar Minuten vorher find die Bunftlichen gur Stelle. Brav figen fie da und marten. Borerft nicht auf den Beginn, fondern auf die Unpfinktlichen, dami. es eben beginnen fann. Aber die Unpünftlichen laffen es 5 Minuten, 10 Minuten, 15 Mis nuten nach der festgesetzten Beit werden, bann fommen fie angelaufen ober auch in aller Bemutsruhe dabergewandelt, im iconen Bewußtfein, daß man felbstverständlich auf sie warten wird. Und wenn es gut geht, fängt die Bor-führung mit nur 20 Minuten Beripätung au

Schließlich können auch die Pünktlichen diefe unnüt verwarteten und regelrecht vertanen Biertelstunden gut für andere Zwede gebrauchen. Denn ganz bestimmt ist aus ihrer Pünktlichkeit nicht zu folgern, daß sie etwa weniger ju tun hatten als die Unpunttlichen. Es liegt meift nur an der richtigen Einteilung und — an der Höflichkeit des einzelnen der Allge-meinheit gegenüber, am Fehlen der Tugend Bunftlichfeit. Bon enticuldbaren Ausnahmen felbstredend abgesehen.

Blid über Baden-Baden

(Großfundgebung der MEDUB. Baben . Baben.) Um fommenden Mittmoch findet um 20 Uhr im Großen Bühnenfagl bes Aurhaufes eine Großtundgebung der MEDAB. Baden-Baden ftatt, auf der der ftellvertretende Gauleiter des Gaues Beffen, Reichsredner Bg. Rarl Linder aus Frantfurt a. M. über Deutscher Gieg ober bolichemiftifces Chaos" iprechen wird. Bei der Kundgebung wirft der Gaumusitzug des RAD. mit. Die Baden- Badener Bevölferung ift zu dieser Großfundgebung ber NSDUB. herblich eingelaben.

(Bandern unter Führung.) Diens-tag, 29. Juni, Treffpunkt Brahmsplat, 9.01 Ubr (zu erreichen mit Strafenbahn ab Leopolds-plat 8.51 Uhr). Wanderung: Geroldsauer Straße — Uebelsbachtal — (furger Grund) -Bulsedpfad - Bafferleitungsweg - Berren ader-Herrenaderweg-Höllhäuser - Brahmsplat. Gehzeit: 21% Stunden (auf furze Strecke starke, fonst mäßige Steigung). Führung: Fabrikdirektor i. R. Paul Roblid.

Aus dem Murgfal

H. Sorben. (Der Schütenverein berichtet.) Bu ben Bannmeisterichaften im Schieben in Raftatt hatte ber biefige Schubenverein zwei Mannichaften entfandt. Beibe Mannichaften erzielten aute Ergebniffe. Die Mannschaft der Gefolgschaft 19 ficherte fich mit 463 Ringen den Titel 1. Bannmeister 1943, die 2. Manuschaft, die der Fliegergef. 2, beleate mit 405 Ringen den 3. Blat. Beim Einzel-fampf wurde Horft Rothenberger mit 187 Ringen Zweiter binter dem Raftatter Rainer Bertel mit 148 Ringen. Auf den 4. Plat tam Beinrich Rothenberger, 5. Bruno Wiedemann, 7. Reinhold Schwaab und 8. Walter Ullrich. Diese guten Schießergeberzielt und zeigen den guten Stand

G. Oberterot. (Altersjubilare.) Um 25. Juni konnte die Witme Theresia B it che I geb. Frig, Schlopftraße 26, auf ihren 75. Be-burtstag guruchbliden. Leider ift die Jubilarin durch ein jahrelanges Augenleiden nicht mehr in der Lage, in der Landwirtschaft mitzuarbeiten. Der Gemeindearbeiter Leo Göt begeht am 27. Juni in geistiger und förper-licher Frische seinen 70. Geburtstag.

Wann wird verbuntelt? Gur die Beit vom 27. Juni bis 3. Inli 1948 gelten folgende Berbuntelungszeiten: Beginn: 22.30 libr

"Wir wollen ihnen eine neue Heimat geben!"

Der zweite Transport aus den luftgefährdeten Gebieten traf im Rreis Raftatt ein - Der Rreisleiter bei ben Frauen und Rindern - Berglicher Empfang in der Rreisstadt

mern über der Stadt, als auf dem weiten Plat por dem Bahnhofsgebäude ichon reges Leben herrscht. Jungvolk und Hitler-Jugend marichiert, aus der Stadt kommend, in zack-gem Marschtritt, ein frisches Marschlied auf den Lippen, durch die stille Bahnhofsstraße dem Bahnhof zu. BDM.-Mädel und Jung-Madel fommen in Scharen durch die ftillen Straßen gegangen, DAR.-Belferinnen in ihrer weißen Tracht, NSB.-Schwestern, Bolitische Leiter und Bolksgenoffen und Bolksgenofsinnen, alle bewegen sich Richtung Bahn-hof. Denn heute wird der zweite Transport Bolfsgenoffen aus ben luftgefährdeten Bebieten im Rreis Raftatt eintreffen.

Schnell friecht der große Beiger auf dem weißen Bifferblatt der Bahnhofsuhr vormarts. Schon haben BJ. und BDM. auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen. Da eilt burch bie Reiben der Manner von ber Partei und die Reiben der Jugend die Mitteilung: In 12 bis 15 Minuten trifft der Condergug bier ein." Lette Befehle erflingen, furge erflärende Borte werden noch gegeben und NSB.=Areisamtsleiter Bg. Diening, der ben Empfang in Raftatt und die Aufteilung auf die einzelnen Ortsgruppen leitet, trifft die letten Borbereitungen.

Dröhnend und fauchend donnert die große Schnellzugslofomotive in die Salle und die lange Bagenreibe ber Schnellzugsmagen flirrt über die Gleife. Doch ift ber lange Conbergug Jahren, als icon ein freudiges Winken anhebt. Bremfen 'freischen und Dampf gifcht. Rudartig fieht die lange Wagenkette. Turen geben auf und Abteilfenfter merben berabgelaffen. Alls erfter entiteiat Rreisleiter Dief: enbacher dem Bug. Er ift dem Condergug entgegengefahren und leitete perfonlich die Ber-

teilung der erften Gruppen von Bolfsgenoffen in Durmersheim, Bietigheim und Detigheim. Ueberall ftreden fich ben Frauen und Rinbern belfende und forgende Sande entgegen. Sitler-Jungen find ben Frauen beim Musfteigen behilflich, Bimpfe laden das Gepad aus den Abteilen auf den Bahnsteig hermis, BDM.-Madel und Jung-Madel nehmen liebevoll und mit freudigem Bergen fich der Aleinfinder an und die Manner der Partei find überall for-

E. F. Raftatt. Noch liegt ein tiefes Dam- | NSB .= Rreisamtsleiter Diening die lange Ba- | fein weniges Gepad und feine Schultaiche mit nern über der Stadt, als auf dem weiten | genfette entlang. hier drudt der Rreisleiter | einer daraufgeschnalten Bolldede. Biele diefer einer Frau die Sand, dort nimmt er fich einer Mutter an, erfundigte fich nach ihren Gorgen und Roten, einem Jungen brudt er warm bie fleine Bubenhand und einem fleinen Mabel, das fest jeine fleine Buppe an fich pregt, ftreis chelt er die Wange, und fie alle, mit denen er ipricht, denen er die Sand drückt und denen er in die Augen blickt, sie alle, ob Frau, Junge oder Mädel, sie spüren hier die große Bolksgemeinschaft und eine forgende und belfende Rameradschaft, die ihnen, jo wie bier in Raftatt, in allen Orten bes Rreifes entgegenichla= gen wird und deren Dolmetich der Kreisleiter ift.

Rasch find die Frauen und die Rinder außgestiegen, werden die Bolfsgenoffen für die einzelnen Ortsgruppen Raftatts sufammen-gestellt. Es sind alles Mütter mit Rleinkindern und Jungen und Madel der Bolfsichule, die flaffenweife aus Dortmund in den Rreis Raftatt umquartiert werden.

Man fieht es diefen Menschen an, den Frauen und den Jungen und Madeln, daß fie Comeres mitgemacht haben unter bem Geuer und dem Splitterhagel der Terrorbomben. Ernft und ichweigiam find die Befichter ber Frauen, n ihr Antlit find die Runen der harten und ichweren Terrornachte gegeichnet. Ihre Mugen, die bei jeder fleinen Silfeleiftung und Sandreichung bantbar leuchten, haben nachts ben Reuerschein der Brandbomben und der brennenden Wohnhäufer, und Schutt und Trummerhaufen gefeben, die vor wenigen Stunden ihr Beim maren. Manche Mutter hat eines ihrer Lieben tot unter den Trummern gefunden. Auch die Gesichter der Rinder find von Ernit und Schweigsamfeit gezeichnet, die in der Glut der Terrornachte unter Tod und Bernichtung geichmiebet murben. Aufgeichloffen geben die Jungen und Madel auf die Fragen Antwort, folgen fie willig den An-weisungen. Da halt ein fleines blondlodiges Madel eine Stoffpuppe fest an fic gepregt, von dem vielen ihm Lieben ift diefe Buppe das Gingige mas es noch befigt, und forgend bat das fleine Madel fie amifchen ihre Faufte geflammert und auf die große Gabrt von ihrer Berftorten Beimat nach dem Oberrhein mitgender und helfender Sand gur Stelle. Kreis- genommen. Der fleine Junge, der inmitten leiter Dieffenbacher ichreitet in Begleitung von der anderen Kinder steht, hat nichts mehr als

Die Gebietswetttämpfe der Flieger-HJ. Bann 109 Rarlsrufe und Bann 70 Gaarbruden an der Spige

Mm Conntagnachmittag fanden bie biesjah- | ben Raum gu ichuten haben, den Guere Bater rigen unter sahlreicher Beteiligung burchge-führten Gebietswettkämpfe der Flieger-63. der Gebiete Baden/21 und Bestmart/25 in Rarlsrube ihren Abichluß. Nachdem noch einmal die besten Segelflieger um die Buntte "geflogen" waren, traten die Wettkampfteilnehmer am Nachmittag gur Siegerehrung an. Bann-führer Frey ließ fich über die Leiftungen Bericht erstatten. Borführungen der Motor-Modellflug-Gruppe und Segelflüge mit einem Segelfluggeng, Modell "Kranich", unterhielten die Zuschauer bis jum Beginn der Siegerverfündung und gemährten einen Ginblick in die Leiftungen der Flieger-SJ. und des NSFR. Gang besonderes Intereffe murde einem Motor-Modelfluggeug gewidmet, beffen Start und Flug mit reger Aufmerkfamkeit und Spannung verfolgt murden, bis es in großer Sobe in Richtung ber Stadt den Bliden entichwand.

Bieder hatten bann, wie ju Beginn der Gebietswettwettfämpfe, die Wettkampfteilnehmer in offenem Biered Aufftellung genommen. Bor den Fronten waren die Sieger angetreten. Sonnengebräunt, in strammer Haltung und auch etwas stolz auf ihre Leistungen standen sie in Reih und Glied. Es war bestimmt nicht leicht, ben Gieg gu erringen; benn es gab im Rahmen der Wettfämpfe viele Difgiplinen, bei denen man "durchfliegen" fonnte, wie 3. B. Behriport, Funtwettfampf, Fliegerhandwertlicher Beitfampf, Fluggeugerkennung und dann bas Fliegen felbft. Aber fie haben es geschafft. MSFR. Dberführer Senband bestätigte es in feiner Rede, in der er betonte, daß er mit den Leiffungen der Jungen aufrieden fei. habt bewiesen", fagte er, "daß 3fr die beiten Flieger merben wollt, und 3fr werdet einmal

und Brüder erkämpsten. Bergest das nicht. Lernt und strebt und benkt daran: Fliegen heißt Kämpsen und Erleben." Nach dem "Siegheil" auf den Führer nach-men NSFR.-Oberführer Seybandmit Bann-

führer & örcher und Oberstammführer Pret-Ber die Siegerehrung und Berteilung der Siegerurkunden vor. Gegenüber dem Gebiet Beftmark, besien Sieger sich auf verschiedene Banne verteilen, konnte der Bann 109 Karlsrube allein vier Sieger ftellen.

Die Namen ber Sieger

Gebiet Baben/21 Flieger: 1. Gerbard Dietrich, Bann 109 Karlsrube Seinz Godler Bann 109 Karlsrube; 3. Being Ritter

Funker: 1. Werner Anies, Bann 113 Freiburg: 2. (fred Ritter, Pann 111 Raftatt: 3. Eric Schmidt,

Gebiet Weftmart/25 Flieger: 1. Emil Sendt, Bann 70 Saarbrücken; 2. ernit Lebnert, Bann 146 Bölklingen; 3. Artur Miller, Jann 323 Kaiferstautern, Sann 323 Kaiferstautern. Dagen, Bann 70 Saarbrüden; Lechniker: 1. Sieafried Sagen, Bann 70 Saarbrüden; 2. Karl-Ernik Cafbari, Bann 146 Bölklingen; 3. Karlbein; Kiefer, Bann 701 St. Menbel. Hunter: 1. Gaon Sirth, Bann 344 St. Knabert; 2. Koland Bergitrefier, Bann 318 Laudau; 3. Erich Blauth. Bann 323 Kaiferstautern.
Modelfting — Eegelftugmodell, Klase I: 1. Giintber Brechtel, Bann 713; 2. Hein; Ahp, Bann 713; 3. Werner Laur, Hann 322.

Lair, Bann 322. Mobelflug — Segelflugmobell, Klasse II: 1. Walter Rock, Bann 322.

"Aber ja doch. Das heißt, Sie felbst find ja i boch unmöglich mahr fein. Dag er ein Rind in Konigsberg gewesen. Aber Ihre Mutter hatte und daß seine Mutter . . . Aber er mußte hat das für Gie geregelt." ja gar nichts davon. Nicht ein Wort wußte er

> "Wollen Sie denn nicht helfen?" jammerte die Alte. "Wenn Katrine nicht mehr fommt? Sie muffen ben Jungen ju fich nehmen!" Wendel' juhr aus seiner Erstarrung auf. "Bas soll ich? Sie sind wohl nicht bei Trost? Neberfallen mich da in stockfinsterer Nacht, er-

ablen mir plöglich, ich hatte einen Jungen, und ichließlich verlangen Sie gar, ich solle ihn . . . nein, meine liebe Frau. Nachts mache ich keine Geschäfte. Und solche schon gar nicht. Benn Katrine Sie nicht schift, dann lassen Sie Aus den Augen der alten Frau leuchtete mich gefälligft in Frieden. Mit Ihnen habe ich gar nichts gu tun. Und überhaupt fann das

alles unmöglich mahr fein!" Wendel wandte fich brüst und unvermittelt um, machte einen jaben Cat nach bem Saufe au und ichlüpfte durch die Tur ins hotel. Drinnen verlangte er aufgeregt und fast drohend nach seinem Zimmerschlüssel, so daß der Nachtportier gar nicht rasch genug aus seinem Balbichlaf zu fich fommen fonnte. Bahrend er die Treppe hinaufeilte, blidte er fich ängstlich um, ob ihm eine die verrudte Alte folge. Aber der buntle Borbang vor der Tur

In feinem Bimmer verbrachte er erft einmal ine halbe Stunde mit Rachdenten. Auf feinem Bett figend, tonnte er fich nicht entichließen, fich lagen Sie mir einmal: Wer schickt Sie eigent-lich? Wer schickt Sie zu mir? Ihre Tochter milde war. Jest, beim Licht der elektrischen Katrine, nicht wahr?" "Katrine? Ach Gott, Katrine!" Die Alte sing tung als auch die Nachtischlampe und die Katrine sein Mensch weiß, wo Katrine ist. Nein, Kas trine schied weiß, wo Katrine ist. Nein, Kas trine schied weiß, wo Katrine ist. Nein, Kas trine schied wich bestimmt nicht. Ich sab sein woch verwprenange im strömenden einsach — ich sab Sie sans Kein Mensch weiß, wo Katrine ist. Nein, Kastine schieden noch verworrener vor. War denn das trine schieden mich bestimmt nicht. Ich sah Sie gans einsach — ich sah Sie heute nachmittag."

Bendel hatte die Empsindung, als kreise in seinem Kopf ein Mühlrad. Das, was ihm die sach von ihrer alten Mutter Dinge gestigt bekam, die, gelinde gesagt, fürchterlich

Rreisleiter Dieffenbacher begleitete wieder ben Transport.

In den Raftatter Ortsgruppen ift inzwischen die Einweisung erfolgt und die Frauen und Rinder werden nun durch die Partei und die hitler-Jugend in ihre Quartiere geleitet. Dort aber wurden sie herdlich empfangen. Richt mit tonenden Worten. Rein! Dit einem feften Bandedrud, der alles in fich ichlog. Die Bevölferung des Kreises Raftatt wird ihre Ka-meradicaft und bas verpflichtende Opfer bieien Bolfsgenoffen gegenüber in ber Tat be-

So waren nun gestern jum erstenmal bie neuen fleinen und großen Gafte bei ber Be-völferung bes Kreifes Raftatt gu Tijch und manche Hausfrau, die fich um die Berfostigung etwas Sorgen machte, hat sich überraschend gut dareingefunden und damit bewiefen, daß das beutsche Frauenhers immer stärker ift als alle Widerstände und Semmungen. Nach Stunden icon bestand eine bergliche Kameradicalt wischen ben umquartierten Bolfsgenoffen und

genoffen zu den Ortsgruppen gebracht und bort nach der Einweisung von der Partei in den Bolfsgenoffen des Kreifes Maftatt. All unfer Tun und Sandeln gegenüber den Bolfsgenoffen aus den luftgefährdeten Gebieten aber wird von jenem Leitgedanken bein Bewegung und fährt nach bem Murgtal, wo die übrigen Boltsgenoffen aus Dortmund ftimmt werden, der über diefen Beilen fteht: wo die übrigen Bolksgenossen aus Dortmund | "Wir vollen ihnen eine neue Sei-in Dörfern und Städten untergebacht werden. mat geben!"

Flieger von morgen in der Prüfung

Bum Abichlug der Gebietswetttämpfe der Flieger-53. in Karlsruhe

Die Gebiets mettfampfe der Flie- Aufnahme- und Gebetempo burchgeführt mer-ger & &. der Gebiete Baden-Elfaß und den, als es die Behrmacht im Ginfat verlangt. Bestmart, die mit dem gestrigen Sonntag gum Abichluß gekommen find, haben erneut die Bähigkeit, Kraft und fachliche Tücktigkeit un-erer flugbegeisterten Jugend herausgestellt. Die Jungen, die in diesen Tagen auf dem veiten Blat, in den Modellmerfftatten und im Funterfaal um Buntte und Bewertung, um fingels und Mannschaftssieg gerungen haben, find die Flieger von morgen. Die vielfeitige, ftrenge und ftraffe Schulung, die fie burch bie Fachleute des MS.-Fliegerforps erhalten, ebnet ihnen den Weg gur Luftwaffe, in die fie ein hohes Mag von fliegerischer Borbildung mitbringen.

Bolfsgenoffen haben ihr ganges Dab und But

Aber all dieje Note wird die Liebe und Silfe

der Bevölferung des Kreifes Raftatt aufwiegen

Nach der Aufteilung auf die Orfsgruppen der Stadt geht es hinaus auf den Babnbofs-

plat, auf dem an boben Maften die Rabnen

der Bewegung im jungen Commermorgen

weben und ein weißes Transparent mit den

ben Anfommenden entgegenleuchtet. Mit Autos und Juhrwerfen werden die Bolts-

Run fest fich der lange Condergug wieder

"Berglich willfommen! Beil Bitler!"

nerloren.

und befeitigen.

ihre Quartiere geleitet.

Segelflugwettfampf . . .

Der weite Blat gleicht einer braunroten Steppe; aus bem boben Gras ragen bie ftarren Schwingen der Segelflugzeuge, von denen bas erfte nun hochgehoben und jum Startplats geführt wird; ber Kampf beginnt. Der Junge fauert icon im Rumpf, faßt den Knuppel, be-reit gum Windenstart. Ueber dem jugendlichen Beficht lagert eine leichte Spannung; aus ben Zügen des Siebzehnjährigen erhebt fich schon das icharfe Profil des fünftigen Fliegers. Aus der Schnauze des Seglers fließt das

filometerlange Seil, das jur Motorwinde ührt. Die Startflagge geht boch: der Segler erhebt sich, zweihundert, zweihundertundfünf-zig Weter, klinkt aus, fliegt den vorgeschriebenen Bollfreis, fteuert im Geradeausflug die Wendemarte an, umfreift fie, ichießt raufchend berab zur Landemarke. Die Bedingungen find dwer, ja pedantisch streng; aber gerade dadurch wird der hohe leistungsfähige Durch= ichnitt erzeugt, auf den die Ausbildung abzielt. Ind diefe Bedingungen werden von Rungen erfüllt, die an der Grenge awischen Kindheit und Reife stehen. Es find die Fluggeugsührer, die Jäger, die Aufklärer und Kampfflieger von

Trommelfener aus Buntt - Strich

Jungen in H. langen Tischen. Dahinter fommen werden, als willsommen aufgenompelt. Ueber jedem der blonden und dunklen Scheitel liegt der schwarze Bügel des Kopfshörers. Der Maschinensender, ein rafinierstes Licht-Ion-Gerät, sendet Morsezeichen wird. Kunfer: 1. Werner Anles, Bann 113 Kreiburg; 2. fired Kitter, Bann 111 Naftatt; 3. Erich Schuldt, ann 110 Deibelbera. Modenffing — Cegeffingmoben, Klasse I: 1. Gerbard oschert, Bann 112: 2. Kranz Beefer, Bann 114: 3. Die Bleistifte fliegen über die Blöcke. Die Motorfugmoben: 1. Seinz Kittershofer. Bann 109 Wettstreit. Nicht nur, das diesen Jungen, halben Rindern, bas Morfe-Alphabet in Bleifch und Bein übergegangen ift - die Betttampfbedingungen sind auch hier schwierig und tompliziert. Gine Geheimformel wird gegeben, ins Berftandliche überfett, wieder in gauberifche Bablen und anscheinend finnlofe Worttrümmer gerlegt, weitergefunkt, entichluffelt. Bas biefe Bier-Mann-Gruppen treiben, ift feine Spielerei, es ift ein Beifpiel aus ber folbatischen Praris, und man braucht nur noch zu erfahren, daß bie Bettfämpfe ber Bordfuntergruppen in einem mefentlich ichnelleren

Flugmaichinen im Zwergformat

Im hintergebäude eines Saustompleres ber Beitstadt: Metalbobrmafchinen laufen um, an Sobelbanten ringeln fich filbermeiße Spane. Der fliegerbandwerfliche Bettfampf ift im Gange. Hier stehen Jungen, die Werf-Beichnungen in kompligierte Golgverbindungen und formenreiche Metallbeichläge umieten, bei benen es auf ein Behntel Millimeter Be-

nauigkeit ankommt. 3m den werden Flug-modelle gebaut, jene zartgliedrigen, sinnreich konstruierten Gebilde aus federnden Stäbden, Sperrholz und Zeichenkarton, die sich, günstige Thermif und "Schwein" vorausgeseht, stundenlang in der Luft zu halten vermögen. Der Wodellseglerbau wird hie und da noch als Spielerei betrachtet, aber er ift feine Spielerei, fondern für diefe jungen flugbegeifterten Menichen ber erfte, meift enticheibenbe Schritt gur Luftwaffe. Der Mobellflugzeugban lant fogar erftaunliche fonftruftive Erfenntnisse zu. Es gibt sunf-serngesteuerte Modelle und es gibt Dicielmotore im Zwergsormat, die sich in Modelle einbauen lassen. Ein solcher Wotor ist so hoch wie ein Zeigefinger lang ist. Er wird mit einem Fingerhut voll Treibitoff gefüttert, und wenn eine geschickte Sand den Propeller anwirft, tuckert er los und erreicht erstaunliche Umdrehungsanhlen.

Es gibt in diefem Wertstatthinterhaus Jungen, die völlig neue Modellformen kon-ftruferen und von vornherein mit Bestimmt-heit sagen können, daß ihr Modellsegler auch fliegen kann. Sie können das sagen, weil sie nicht ins Blaue binein bafteln, fondern bauen nach mathematischen Formeln und aerodunamiichen Grundfätzen

Die Jungen, die in diefen Tagen um Bestätigung ihres fliegerischen Könnens gekämpft haben, gehen den Beg zur Luftwaffe, weil sie ihn gehen wollen. Es ist ihr Ziel. Die Ge-

Was bringt der Rundfunt?

Reichsprogramm: 11.30-11.40 Charlotte Roehn-Behrens: Und wieder

neue Woche Bericht dur Lage e Meister" (Lied und Kammer-

16.00—17.00 17.15—18.30 18.30—19.00 19.00—19.15 19.15—19.30 19.45—20.00

muit) "Benig befannt — boch interessant" "Dies und das für euch zum Spah" Der Zeitspiegel Behrmachtvortrag Krontherichte Politischer Kommentar von Dr. Karl

20.15-22.00 Fir jeden etwas"

20.15—22.00 "Mit teben eines Deutschlandfender: 17.15—18.30 Kon Corelli bis Raufmann 20.15—21.00 "Die vier Jahreszeiten im Lied" (Lieder von Grieg) 21.00—22.00 "Komponisten dirigieren": Heinz

Der Engel G. Duncker Verlag, Berlin

auf der Truhe ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

"Dreizehn Jahre — allerdings, fo ungefähr. Die Worte der alten Frau klingen plöglich dumpf und troftlos. Aber fogleich hob sie wie-der die Stimme. "Ach, derr Jurgeleit, ich weiß ja, daß alles entsehlich lange her ist und daß Sie natürlich Katrine längst vergessen haben wenn es auch vielleicht nicht recht mar, daß Sie fie fo vergeffen haben." Gie hob beichmbrend die Sande. "Im Gottes willen, bleiben Ste, Berr Jurgeleit! Rein, nein, ich mache Ihnen keine Borwürfe. Ich weiß, Katrine trug die meiste Schuld. Sie war io leichtfinnig. Ich ftebe auch nicht bier wegen Katrine. Ich ftebe nur bier wegen des Jungen!"

"Besmegen?" "Begen des Jungen. Ihres Jungen! Saben Sie benn auch vergeffen, bag Gie einen Jun-

Bendel ftarrie die undeutliche Beftalt der alten Frau an, als ware sie ein Rebelgebilde und als müßte er sich erst vergewissen, ob er nun träume ober mach fei. "Bie?" fragte er

Ratrine bat boch ein Rind von Ihnen Malte heißt ber Junge. Berrgott, Gie find boch auch Derr Jurgeleit, ober . . . ober find Sie gar nicht herr Jurgeleit?"

. . ober find Sie gar nicht Berr Jurgeleit? Ach, wiederum eine wunderbare Gelegenheit aum Leugnen! Rein fagen und davonlaufen. Sineinstürmen ins Sotel, mo der Nachtportier noch machte, wie biefe mingige gelbe Rite an

immer noch da und blickte qu ihm auf mit einer seltsamen Mischung von ergebener Demut und gaber Entschlossenheit.

gewiß. Run, da Katrine weg ift, tut er es

Die alte Frau hob in ihrem Erstaunen, daß dieser Herr Jurgeleit aber auch gar nichts wissen wollte, beide Urme empor. "Katrines

Begen des Jungen doch! Gie hat ihn boch tonnen Sie boch nicht alles vergeffen haben!

"Hören Sie", Wendel sprach dumpf, "hören Sie ist davon! Bollen Sie ist davon! "Wollen Sie ist davon! "Wollen Sie ist davon! "Wollen Sie ist davon! da einen Scherz mit mir. Oder — nein, die Nerwällen den Bermöllens tennen ben Ramen Ratrine nicht. Martus Dodenhöft ftedt dahinter. Martus Dodenhöft macht einen bloden Big. Aber ich habe jest genug davon. Ich will ichlafen, Es ift gleich drei. Gehen Sie gefälligst. Sagen Sie einen schonen Gruß an Markus Dodenhöft."

eine plöbliche Angst. War der Mann vor ihr verrückt? Bas sprach er da? Sie hob mit einer flehentlichen Gebärde ihre rechte Sand. "Herr Jurgeleit! Lieber Berr Jurgeleit, 3hre Mutter hat alles bezahlt! Alles. Ja. Sie hat Katrine und ben Jungen und Cabiesti ein für allemal abgefunden. Es mar eine große Stange Beld. Aber man kann deswegen doch nicht ... fonnen deswegen boch nicht einfach zuseben, wie Cabiebli den Jungen umbringt? Ber fon benn fonft belfen, wenn nicht Sie? Die Leute in Beisternest etwa? Ach, die haben keine Zeit

Im Diten wurde es langiam bell. Der bing bemegungslos. Montag tam berauf, und morgen, am Dienstag, würde er Melanie heiraten. Wendel lachte plöplich ein bischen. "Liebe Frau ... ach fo, ja, Frau Bellm. Hören Sie, Frau Wellm, jagen Sie mir einmal: Wer schickt Sie eigent-

munderliche alte Frau ba ergablt batte, fonnte | maren?

Das beißt, fürchterlich mar ein übertriebener Musdruck. Deutlich befeben, bestand überhaupt fein Unlaß gu irgendeiner Aufregung. Immer vorausgesett, daß die Alte mit ihren Worten nicht etwa einen Traum erzählte, dann hatte er also jest erfahren, daß er einen Jungen hatte. Gut. Schon. Einen Jungen, ber etwa awölf Jahre alt sein mußte und ber Malte hieß. Biefo denn Matte? Berpflichtungen in diefer Angelegenheit, geldliche Berpflichtungen, wie fie dem Bater in einem folden Gall vom Befet auferlegt merben, maren feine mehr ba. Das alles mar geregelt und bezahlt von feiner Mutter. Mit einer Stange Beld mar alles geregelt worden.

> Romifch von feiner Mutter, Beld in einer Cache gu bezahlen, über die fie gar nicht mit ihm gesprochen batte, die gerade so gut... du lieber Gott, woher wußte fie benn fo genau, bag bas Rind, bas eine Ratrine Bellm gebar, von ihmt, ihrem Cohn Bendel mar?

> Doch er ichweifte ab. Bur Cache! mannte er fich. Es bestanden alfo feinerlei Berpflichtungen mehr. Die Alte hatte es felbft deutlich geagt. Und damit mar die Cache eigentlich erledigt. Das beißt, natürlich — es gab da noch eine moralische Seite. Dem Jungen ging es ichlecht, und Katrin ging es ichlecht, und Sa-biebti — hatte er jemals früher den Ramen Sabiebti gehört? Nein. Nie. Seine Mutter mußte da Wedanten gehabt haben, die ihrer entschloffenen und souveranen Urt, ihrer Energie und herrschsucht alle Ehre machten. Er mußte fie einen Augenblick lang bewundern, wenn er auch die Zusammenhänge nur ahnen fonnte.

Indes, natürlich, to aut fie es gemeint haben mochte, es war anzunehmen, nach einer Zeit von dreizehn Jahren zu ersahren, daß eine Liebelei, die er nicht ernst genommen hatte, solche Folgen gehabt hatte. Und zwar ausgeremnet am Tage por der Hochzeit zu erfah-ten... guter Gott, Melanie durfte niemals lein Wort bavon boren. (Fortfebung folgt)

der Titr deutlich zeigte. Bendel blieb fteben. Der Regen fraß fich in "Ich?" fcrie Bendel, fo daß die Frau gans bie Schultern feines Anfuges, benn er hatte erichroden gurudfuhr.

vergeffen, Bermöllens großen Schirm wieder aufaufpannen. Er mar nur einen Augenblich lang fest überzeugt, ju träumen. Ich träume ja nur, bachte er, so wie man im Traum oft benft: ich träume nur - und dann macht man

Benbel machte nicht auf. Die alte Frau ftand

"Dem Jungen geht es ichkecht", flüfterte fie nun gang leife, damit auch niemand fonst ihren Bericht horen fonnte, obwohl diefe Borficht gang unnötig mar, benn nachts gegen drei Uhr befindet sich faum jemand auf der Strafe. "Cabiegli bringt ihn um. Das tut er. Gang

"Wer ift Cabietfi?" borte Bendel Stimme fragen und brauchte erft eine Beile, um gu begreifen, daß es feine eigene Stimme

Mann! Cabietti ift doch Ratrines Mann! Ob, er ift ein Lump. Gin Lump. Gin Lump!" Sie mieberholte das Wort fünfmal immer im felben Tonfall.

"Barum bat sie benn einen Lumpen gebet-ratet?" fragte Bendel auffässig, denn gegen diesen nächtlichen Ueberfall, diese Eröffnungen, die da mit einmal auf ihn berniederpraffelten, mußte er fich wehren. Ja, wehren, das war fein inftintimäßiges Befühl.

nur des Jungen wegen geheiratet! Des Kin-bes wegen, das da fommen follte! Aber das Sie haben Sabienfi doch noch Beld gegeben,

damit er Ratrine beiratet!"

Dresdens Fußballkunst zu hach

FB. Saarbruden 3:0 geschlagen — Ein prachtiges Endspiel por 90 000 Buichauern

Rach feinen Endsiegen 1940 und 1941 im / Tichammer=Pokal=Wettbewerb glückte es dem Dresdener Sport-Club am Sonntag nach vielen porangegangenen Berfuchen jum erften Male, sich auch in den Besitz der Deutschen Fußballmeisterschaft zu bringen. Der Dres-bener Sport-Club lieferte im mit rund 90 000 Zuschauern ausverkauften Olympiastadion ein Spiet, das schulmäßig und technisch hochstehen= den, reifen und variierten Fußball bester deut= der Rlaffe brachte, und errang bant einer gang großen ameiten Salbzeit mit 3:0 einen vielbejubelten und flar verdienten Sieg. Sein Name reiht sich nach diesen Erfolgen und Lei= ftungen mährend des Krieges murdig benen der gang Großen, FC. Nürnberg, Samburger EB. und Schalfe 04, auf den Sodel der alljährlich fo heiß umftrittenen Victoria-Trophäe an. Der FB. Saarbrücken verlor verdient, aber ehrenvoll. Die Mannschaft ging respektlos und forich in den ichweren Kampf, zeigte por allem bis zur Paufe sehr gute Veranlagung, schei= terte dann aber an den zur Hochform auflaufenden Dresbenern. Rach ihrem Sturmlauf bis ins Endspiel mußten auch sie sich damit trösten, daß noch nie ein Berein in der Geschichte bes deutschen Jugballsports im ersten Anlauf den Meistertitel erringen fonnte.

Die Mannichaftsaufstellungen

Dem Düffeldorfer Schiedsrichter Bilhelm Raipel, ber mahrend bes gangen Spieles eine Autorität nie verlor und rubig und ficher leitete, ftellten fich die beiden Bereine mit einer Ausnahme — Dresden spielte doch onne Rachate. — in den angefündigten Mannschafts-

FB. Saarbrüde'n : Dahlheimer, Deder, Schmitt, Blüdmann, Sold, Berberger, Rurt-ficfer, Baier, Binfert, Balgert, Dorn.

Dresdener SC.: Kreß, Pachhan, Sem-pel, Pohl, Dzur, Schubert, Augler, Schaffer R. Hofmann, Schön, Erdl.

Torlos bis aur Baufe

Durch rafantes, raumgreifendes Glügelfpiel hatten die Saarlander einen guten Start. Kreß mußte mehrfach eingreifen. Allmählich aber begannen die Sachsen ihr engmaschiges Ret au giehen. Planvoll manderte ber Ball flach und urz gegen Saarbrüdens Strafraum. Die Weitmärker aber sind unheimlich schnell und voller Ungestüm. Immer wieder fahren fie energisch bagwischen, mo fich ber Dresbener SG. einer Thance vor dem gegnerischen Tor erarbeitet hat, und eben noch in der Abwehr, tauchen sie in wenigen Zügen blibschnell im Dresdener Strafraum auf. So erzwingen sie in der sechzehnten Minute die erste, in der 17. Minute die zweite und in der 22. Minute die dritte Ecke. Dann aber kam der DSC. mehr und mehr in Sahrt. In furgen Abständen erzielt auch er - von ber 24. bis 32. Minute - brei Gden, die aber ebenfalls ergebnistos verliefen. Immer zwingender und geradezu ichulmäßig lief die Kombinationsmaichine der Cachien. Doch trop aller Torgelegenheiten blieb es bis jur Baufe bei einem Pfostenichns vor Erdl in der 36. Minute, nachdem vorher Herberger aus vollem Lauf an die Querlatte geschoffen hatte. So geht es bei einem Edenverhältnis von 3:3 und leichter Spielüberlegenheit, aber technisch gang klaren Borteilen ber Dresbener torlos in die Paufe.

Entscheibung fiel in ber zweiten Salbzeit

Hatten die Saarländer gegen Schluß der er-ften Halbzeit ichon mehrfach Glück, daß der ganz hervorragend arbeitende Tormart Dahlbeimer noch ungeschlagen war, so können sie nach der Paufe trot allen Ginfates Dresdens nicht mehr verhindern. Mit dem verletten Deder als Rechtsaußen und Aurtsiefer als rechtem Berteidiger beginnen fie die ameite Halbzeit. Dresden ift gleich wieder am Zuge schnürt seine Gegner zeitweilig formlich ein. In der 54. Minute fällt dann auch nach einer Kombination Bohl-Rugel-Schaffer durch das erfte Tor. Die Bestmärfer haben weiterhin ichwer zu fampfen und verteidigen mit lettem Ginfat ihrer Kraft. Belegentliche Durchbrüche führen zwar zu Eden, Tore aber bleiben aus. Der Dresdener SC. dagegen er= ioht in der 61. Minute durch den mit in den Sturm aufgerudten Mittelläufer feinen Borfprung auf 2:0. Saarbrücken ftellt um: Sold geht auf Halbrechts, Herberger übernimmt den Mittelläuferposten. Aber damit ist nichts ge-wonnen, im Gegenteil, hinten entstehen Lüffen. Go übernimmt Sold von der 80. Minute ab wieder feinen Stammpoften. Rach einer Reihe von Eden, bei denen fich immer wieder Saarbrudens Tormart Dahlheimer auszeich net, ftellen die Sachfen in ber 84. Minute burch einen langen, flachen Schuß von Rugeler bas 3:0-Endergebnis her. Das Edenverhältnis lautete am Schluß 10:5 für den DSC.

Der Dresbener GG. - ein würdiger Meifter Nachfolger von Schalte 04 murde am Sonn tag im Olympiastadion eine Mannschaft, die im Endipiel alles vereinte und beigte, mas man von einem Meifter felbft im tiefften Frieden nur erwarten fann. Der Dresbener SC. verfügt über eine sicherlich zur Zeit einzig dastehende mannschaftliche Geschloffenheit mit zwei Ausnahmen gewann er in gleicher Besehung 1940 und 1941 auch den Tichammerpofal -, eine technisch glanzende Schulung und eine taktische Spielanlage, wie sie nur von

gang großen Mannschaften bisher im deutschen Fußballiport der legten gehn Jahre gezeigt wurden. In dieser Mannichaft hat durchweg jeder Spieler Qualitäteten für unfere Sandermannichaft! Einen aus diefer Mannichaft ber= ausheben, hieße die anderen zurücksetzen.

Der & B. Saarbrüden, der in den bisherigen Spielen um die Deutsche Meisterschaft mit dem Schwierigfeitsgrad feiner Aufgabe ständig gewachsen mar und über deffen Leistungsmaximum erst das Endspiel selbst Aufichluß geben mußte, scheiterte im Großen geehen an der überragenden Tagesform seines Gegners. Die technische Ueberlegenheit des DSC. war eben zu groß, um fie allein durch tattisches fluges Decken, unerschütterlichen Rampfgeift, gute forperliche Kondition und größten Willen jum Sieg ausgleichen ju fonnen. Die Belastung von Deckungsreihe und Berteidigung vor allem nach der Paufe wirkte fich fp aus, daß der junge, überaus lebendige Sturm von hinten nicht genügend Unterftut= jung fand. Da er aber auch ohne ben gang großen Torfäger war, scheiterte der saarlandische Angriff immer wieder an der Routine und dem Können von Dresdens Abwehr. Trop der klaren Niederlage gab es im Olym-piastadion jedoch nur eine Ansicht: Alle Achtung vor den Saarlandern!

Im Hachsprung über 1,93 Meter Die 4. Badifchen Kriegsmeiftericaften in der Leichtathletit

Bum viertenmal murden am geftrigen Conntag im Sochiculstadion zu Karls= ruhe die Badischen Kriegsmeisterschaften der Leichtathleten gestartet. Die Borbereitung des Kampffeldes war von Platmeister Sped fehr aut gelöft und unter der Leitung von Berrn Doring im Berein mit dem Rampfgericht fanden die einzelnen Difziplinen einen glatten, friedensmäßigen Verlauf, was auch teilweise von den erzielten Ergebniffen gejagt werden fann. Es haben fich, wie aus den Resultaten ersichtlich ift, bei den Läufen sowie bei den Burf- und Sprungfonfurrengen beachtenswerte Zeiten und Mage herausgestellt. Herr Döring, der in Bertretung des ertrankten Gaufachwarts Klein die Buhrung hatte, ließ die Startenden um 8.30 Uhr vor der Tribune antreten und machte in feinem Billfommen und der Begrüßung darauf aufmerksam, daß die Kämpfe in ritterlicher und fairer Beise jum Austrag fommen follen. Und dann ging es an den Start.

Auf dem gangen Felde entwickelte fich eine rege Tätigkeit der Sportler. Da flitte die Distusicheibe über den grünen Rafen, von starker Sand geworfen zog der Sammer gleich einem Komet seine Bahn, der Speer sauste durch die Luft, im Hochsprung schnellten die Sportler über die Latte, die Augel stog von fraftigem Stoß getrieben in ben Sand und rund um dies alles jogen die Kurg= und Lang= ftreckler in schnellem Lauf über die Afchenbahn. Ein buntes, farbenfrobes Bild.

Das am Nachmittag au ben Enticheibungen zahlreich erschienene Publikum spendete den Leichtathleten und Leichtathletinnen für ihre Leistungen den oft verdienten, langanhaltenden

Un Chrengaften waren gu ber Beranftaltung vom NSRI. stellv. Sportgauführer Ruhn = m ünch, ftellv. Gaufportwart neuberth und Sportfreisführer Prof. Bender anmefend. Karlsruhe mar durch Ratsherrn Lang ver-

Männer:
100 Meter: 1. Schuster Ib. Rheinfelden, 11.8: 2.
Baas, Isch, Freidung, 11.9: 3. Scherer, Univ. Heidelbera, 11.9 Selwiden,
400 Meter: 1. Weiß Sportelud Pforzheim, 52.8: 2.
Schwarz, Univ. Heidelberg, 53,3: 3. Schnebele, Isch.
800 Meter: 1. Schattmann, Kost Karlskruße, 1.59,7:
2. Schnebele, Ischinden,
1500 Meter: 1. Ochs MIN Contact.
1500 Meter: 1. Ochs MIN Contact. nigen, 2,08,9 Setumben. leter: 1. Ochs, MTB. Kantsrube, 4,14,2; 2. Poli Karlsrube, 4,18,0; 3. Robboff, RAD., unden. 1. Abel, BfQ. Neckarau, 16,54,2: 2. Sottmadingen, 16,57,6; 3. Bommertu, , Tb. Gottmadingen, 16,57,6; 3. Pommerin, Kingen, 17,90,2 Schunden. 100-Weter-Staffel: 1. Kriegsmarine Freiburg Universität Hocidelberg 46,3; 3. Freiburger Turrichaft 46,7 Sekunden. 4 mal 400-Meter-Staffel: 1. Ariegsmarine Freiburg 38.0: 2. Tichft. Durlach 3,47,6 Sek.: 3. Poft Karls-John Directo 3.416 Defunden. n: 1 Beichel, Bost Heibelberg 1,93 Méter; II. Pforpheim 1,78 Meter; 3. Obmann de Heibelberg 1,75 Meter.

Beitsprung: 1. Höfel, SC. Pforzheim, 6,70 Meter: 2. Lang, Tb. Bruchfal, 6,66 Meter; 3. Nöder, Kriegs-marine Freiburg, 6,48 Meter. Rugelficken: 1. Kiefinle, Wehrm. MTG: 13,74 Meter; 2. hointer, Kriegsmarine Freiburg. 12,86 Meter; 3. Korre, MTB. Karlsrube. 12,16 Meter.

Speermerfen: 1. Kocher, Büblerthal, 48,80 Meter: 2. Lichtenberg, MAD., 47,41 Meter: 3. Frenzel, Bost Kanlsrube, 47 Meter. Diskuswersen: 1. Korte, MTB. Karlsrube, 39,52 Meter: 2. Arnold, SKB. Schönau, 39,25 Meter: 3. Kiehule Wehrmacht 37,08 Weter. Sammerwerfen: 1. Lichtenberg, MUD., 39,96 Mefer; 2. Beter, Kr. Sport Rheinfelben, 30,55 Mefer; 3. Schulbis, Kurtwangen, 37,9 Meter.

Frauen:

100 Meter: 1. Demand A., Bost Mannheim 12.5 Sef.; 2. Bauer, Post Heibelberg 12,7 Sef.; 3. Demand T., Post Mannheim 12,7 Sefunden 80 Meter Hirben: 1. Kebermann Gretel SC. Pforz-heim 12,8 Set.; 2. Kebermann Liefelotte, SC. Pforz-heim 12,9 Set.; 3. Staubenmater, SC. Pforzheim 15,4 Schunden.

4 mal 100-Meter-Staffel; 1. Bost Mannheim 52,3; Bost Karlsrube 52,6 Sef.; 3. SC. Pforzbeim 53,4

Setunden.

Rugestidken: 1. Unbescheid, MIB, Karlsrube 12,53
Meter; 2. Stelzner, Universität Freiburg 10,92 Meter;
3. Lautenichlager, TV. Heibelberg 10,35 Meter.

Speerwersen: 1. Werner, Bost Karlsrube 35,80 Meter; 2. Stidle, MIB, Karlsrube 31,59 Meter; 3. Stelsner, Universität Freiburg 31,59 Meter.

Diskuswersen: 1. Kentschler, Kugdb Pforzdeim 33,40 Meter; 2. Universität Heibelberg 31,20 Meter.

3. Froß, Universität Heibelberg 31,20 Meter.

Randsrupa: 1. Chars, Universität Freiburg 155

Harter 2. Kebermann, Sc. Pforzheim 1,45 Meter; 3. Schilling, MTB. Karlsrufe 1,40 Meter.

Weitsprung: 1. Bauer, Bast Heibelberg 5,24 Meter; 2. Kebermann Gretel, SC. Kforzheim 5,07 Meter; 3. Stüdle WIB. Karlsruhe 5,02 Meter.

Dreifampf Mite Berren: Klasse I: 1. Stabl, Lw. Pforzbeim 1796,2 Buntte: Beter, Kr. Sv. Roeinfelden 1647,D Buntte: 3. Reu, b. Bruchal 1460,3 Buntte.

D. Bruchal 1460,3 tsuncte. Klasse II: 1, Sowarz, Tg. Dietlingen 1048,7 Punkte; Miller, Tg. Tietlingen 871,2 Punkte. Klasse III: 1. Gissborf, Tb. Pforzheim 901,0 Punkte; Hennze, Tb. Kriedrichskelb 711,0 Punkte.

Den Abichluß der Beranftaltung bildete das Frauenhanbballigiel um die Badifche Meisterschaft zwischen

Phonix Karlsruhe — BfR. Mannheim 2:9 Die Frauen des BfR. Mannheim, die icon feit Jahren die Badifche Meifterschaft im Sandball halten, haben fich auch in diefem Rahr wieder durchgesett. Als der Karlsruber Phonix in Führung gegangen mar, spoen die Mann mechfel das Refultat auf 3:1 gu ihren Buniten. Nach der Pause waren sie noch sechsmal erfolgreich. Rurg por Schluß famen die Rarls= ruber gu ihrem zweiten Treffer.

Nade 1.98 Meter hoch

Bei den Leichtathletif-Gaumeistericaften von Schleswig-Holstein in Flensburg erzielte Rade (Boft Riel), Europas beständiafter Springer, wieder eine überragende Leiftung. Mit 1,98 Meter ichuf er eine neue deutsche und gleichzeitig auch europäische Jahresbestleiftung.

Die Badischen Schwimm-Meisterschaften

Judis und Ern (Karlsruber SB.) bringen zwei Meistericaften nach Karlsrube Margot Lieb (Reptun Rarlsruhe) Doppelmeisterin im Araul und Rudenichwimmen

Ein voller Erfolg waren die 4. badifchen f Kriegsmeisterschaften der Schwimmer im schönen Bad in Weingarten. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten mit Interesse die span= nenden Kampfe. Die beiden Kraulmeister-ichaften über 100 Meter und 200 Meter ge-wann der jugendliche Dollinger vom 1. BSC. Pfcrzheim in feiner Manier. Das 200=Meter= Brustschwimmen war für Wurst, Nikar Heidelberg, eine sichere Sache. Ginen harten Rampf gab es im Rückenschwimmen, ben Erwin Juchs vom RSB. 99 erft im Endfpurt knapp gewinnen konnte. Mit einigen elegan= ten Sprüngen sicherte fich Balter Ern vom gleichen Berein Die Meisterschaft im Runftipringen.

Bei den Frauen mar es Margot Lieb (Reptun), die in guter Zeit gleich zwei Meister= schaften nach Karlsruhe brachte.

In den Rahmenfämpfen stellten Rifar Bei-delberg und Neptun Karlsruhe die meisten

Sieger. Die Ergebnisse

50 Meter Brust, Kl. 3, Francen: 1. Esseiber Kamsster, KSC. 44.8 S.: 2. Tim Kehrer, Pforzheim, 45.6 Sehunden: 3. Estriede Magel, Psorzheim, 47.0 S.

50 Meter Brust, Jugend: 1. Sonda Lied, Keptun, 45.1 S.; 2. Gerlinde Hagel, Psorzheim, 47.0 S.

50 Meter Brust, Jugend: 1. Sonda Lied, Keptun, 45.1 S.; 2. Gerlinde Hagel, Psorzheim, 49.6 S.— 50 Meter Brust, Jugend: 1. Sonda Lied, Keptun, 47.5 S.; 3. Hilde Sonnet, 1. Bsorzheim, 49.6 S.— 50 Meter Brust, Isasse III. 1. E. Binterdauer, Seibesberg, 38.5 Sesunden: 2. T. Enderes, Psorzheim, 41.1 S.; 3. K.

Kl. IV. 1. G. Miersch, TR. 46: Manunbeim, 41.2 S.; 3. R.

Kl. IV. 1. G. Miersch, TR. 46: Manunbeim, 40.2 S.; 2. B. Diochon, SB. Manunbeim, 41.5 S.; 3. L. William, Redumn Kde., 41.9 S.; 4. B., Kaaz, Bjorzheim, 42.2 S.— 50 Meter Brust, Jugend: 1. E. Bauer, KTR, 46. 41.8 S.: 2. S. Redde, Redum Karssube, 43.8 S.; 3. A. krambs, Midar Seibelberg, 44.0 S.; 4. G. Zeithenberger, Morzheim, 40. S.; 4. G. Zeithenberger, Mastart, 41.0 S.; 3. N. Mold, Ridar Seibelberg, 44.2 S.— 50 Meter Brust, Ultersstasse II. 1. S. Sommer, Ridar Seibelberg, 35.5 S.: 2. R. Lichenberger, Mastart, 41.0 S.; 3. N. Mold, Ridar Seibelberg, 41.8 S.— 100 Meter Kraul, Meisterschaft: 1. D. Dollinger, Morzheim, 1. M., 18.0 S.; 3. R. Hand, Kl. III, Männer: 1. E. Phy, Ridar Seibelberg, 1. M. 13.7 S.; 4. B. Burschorn, Re. 11.1, Männer: 1. E. Phy, Ridar Seibelberg, 1. M. 13.7 S.; 4. M. Burschorn, Re. 11.1, Männer: 1. E. Phy, Ridar Seibelberg, 1. M. 18.2 S.— 50 Meter Kraul, Kl. III, Brauen: 1. Gretel Sonnet, Psorzheim, 39.7 S.; 2. Manu, Resser Romstanz, 1. M. 18.2 S.— 50 Meter Kraul, Rl. III, Brauen: 1. Grotel Sonnet, Psorzheim, 39.9 S.— 50 Meter Rraul, Rl. III, Brauen: 1. Geonda Lieb, Rectivel, Reptun Rhe., 39.1 S.: 2. Wie Laug, Reptun Rhe., 42.7 S.— Niiden, 50 Meter, Münner, Rl. III. 1. M. Scitel, Reptun Rhe., 39.3 S.; 2. E. Leser, E. G. Romstanz, 41.4 S. 3. M. Burschorn, Reptun Rhe., 42.4 S.— Niiden, 50 Meter, Jugend: 1. R. Münzing, Die Ergebniffe

Reptium Khe., 42,3 S.; 2 K. Kerber, TV. 46 Maunth., 43,6 S.; 3. B. zweisel, Reptium Khe., 46,0 S.— Rüdenschminmen 50 Meier, Alterstl. II: 1. Erwin Fuchš, KSG. Khe., 39,6 S.— Bruttschwimmen 200 Meter, Frauen (Meisterschaft): 1. Espise Bucher, Lidar heibelberg, 3,24 S.— Krausstaffel, 3×50 Meier, Männer Kl. III: 1. Ridar heibelberg 1,41,2; 2. L. BSC. Pforzheim 1,42,1 — Krausstaffel 3×50 Meter, Jugend: 1. Ridar heibelberg 1,46,3; 2. Reptium Khe. 1,56,6. — Krausstaffel 3×50 Meter, Aufterstaffel II. Ridar heibelberg 1,46,3; 2. Reptium Khe. 1,58,6. — Krausstaffel 3×50 Meter, Miersklasser Jugend: 1. Nicdar Heibelderg 1,46,3: 2. Kedum Khe.
1,56,6. — Kraustaffel 3×50 Meter, Miersklasse II:
1. Nicdar Heibelderg 1,43,8. — Kunststringen, Meisterschaft: 1. Walser Ern, KS, Khe., 93,14 Kunste. —
Kunstsvringen, Kt. III, Frauen: 1. Gisela Medil, KS,
Kreiburg, 31,33 K. — Kunstspringen Kt. I. Jugend:
1. Kodert Glod, TK, 46 Mannbeim, 66,90 K. — Kunstspringen Kt. II, Jugend:
1. Handert Glod, TK, 46 Mannbeim, 66,90 K. — Kunstspringen Kt. III, Jugend:
1. Handert Glod, TK, 46 Mannbeim, 68,90 K. — Kunstspringen Kt. III, Jugend:
1. Hans Wieder, TK, 46 Mannbeim, 15,87 Kunste. —
Brustschminnen 200 Meter, Männer (Meisterschaft):
1. Burit, Vidar Heibelderg, 3,06,3: 2 K. Schik, S.
Kreiburg, 3,12,1: 3. Bachmeher, Nicdar Heibelderg, 3,14,5.

Brustschminnen 200 Meter, Klasse III Männer: 1.

Harte und heiße Kämpfe der Kegler

Die Borichlugtampfe für Die Deutsche Meisterichaft in Karlsrube

Am gestrigen Sonntag herrschte im Karls-ruher Reglerheim wie ichon so oft, wenn es der Deutschen Meifterschaft diefes beliebten Sportes entgegenging, wieder einmal Großbetrieb. Alle Boraussehungen für guten Sport waren gegeben und um 10 Uhr konnte der Führer der Karlsruher Kegler, Sportkamerad Töffel, den Reglern und dem anwesenden Bublifum den Willfommengruß entbieten. Als Bertreter der Stadt waren Ratsherr Lang und vom NSRL. Gauamtmann Groth, ftellv. Sportgauführer Ruhnmünd und Kreis-iportführer Prof. Bender erschienen. Mit einem Gruß an den Führer und einer Gedentminute für die Gefallenen des Rrieges und die Opfer der Terrorangriffe gab Löffel dann die Bahnen zu den Wettfämpfen frei. Um fich ben Start gu den Deutschen Meifterschaften gu erwerben, waren für Afphalt und Intern. Bahn folgende Gaue vertreten: Auf Afphalt Baden, Elfaß, Bürttemberg, Beffen-Raffau, Rur-beffen, Mofelland und Rieberrhein. Auf 3.= Baden, Württemberg, Westmark und

Beffen=Naffau. Bart und heiß umftritten waren die Rämpfe, wollte sich doch jeder der Regler die Fahrkarte ben Deutschen Meifterichaften fichern, Die am 18. Juli in Mannheim zum Austrag

fommen. Gin aufregender Rampf auf der Internationalen Bahn lieferten fich der Mannheimer

Winkler und der Karlsruher Bimmer mann. Winkler lag bei den ersten vier Durchgängen vor feinem Gegner. Beim Bahn= wechsel holte dann Zimmermann langsam aber sicher auf und konnte Winkler mit einigen Punften hinter fich laffen. Maier und Raith =

Stuttgart fteben fest als Teilnehmer gur Deutschen Meifter- 1

ichaft, mahrend nach der Regel Zimmermann= Karlsruhe noch einen Rudfampf mit Binfler-Mannheim in Mannheim auszufechten hat, um den dritten Teilnehmer gu ermitteln.

Int. Bahn: 1. Waler-Stuttgart 1703 Puntte; 2. Jimmermann-Karlsrube 1591 Puntte; 3. Maith-Stuttgart 1591 Puntte; 4. Bintler-Wannbeim 1568 Runtte.
Auf. Alphalt: 1. Bigger-Düsselbort 821 Hof3; 2. Bormann-Kassel 804 Hof3.

Den Abichluß bildete ein Freundichaft &= reffen zweier ber-Mannschaften zwischen Strafburg/Rolmar (fomb.), das von Karlerube gewonnen murde.

25fR. und Waldhof fiegt.

Im Rampf um ben Gifernen Abler landeten der BfR. Mannheim und der EB. Baldhof die erwarteten Favoritensiege. Der burch ben ftammigen Läufer Spielauer, ber ichon für die Abmira Wien im Mitropa-Cup mitwirfen fonnte, verstärkte Bin. ichlug die Feudenheimer in elegantem Spiel flar mit 14:1 Toren wobei der Stürmer Danner mit acht Treffern der erfolgreichite Schütze mar. War dem Bin fein Sieg leicht gemacht, fo mußte Waldhof schon gehörig auftrumpfen, um gegen ben MRC. Bhonix mit 4:2 Toren erfolgreich bleis ben zu können, der lange Zeit mit 2:1 in Ruh-

rung gelegen hatte. Trauer beim Bin. Mannheim

Der Badenmeifter Bin. Mannheim hat nach dem Ableben seines früheren zweiten Borfigenden Semmersbach in der vergange= nen Boche erneut einen ichweren Berluft erlitten. Am Donnerstag verstarb Sauptmann Bilhelm Got, der verdienstvolle Betreuer ber ersten Mannichaft, ber ben Karlsruber

Wir haben uns verlobt: Resi Kölmel Karlsruhe, Brauerstr. 13. Gustel 'Zie'le Freudenstadt, Musbacherstr. 45. 26. 6. 43 Wir haben uns verlobt: Anni Huber, Oberachern, Othmar Meier, Oblt. u. Komp.-Chef, z. Z. im Felde.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Neumaier, z. Z. im Felde, Ruth Neu-maier geb, Bundschuh, Khe.-Rüppurr-Göhrenstraße 38, Karlsruhe, Rüppurre-Straße 56. Trauung: 29. Juni 43. 11 Uhr Liebterangische.

Pg. Georg Gitzinger

Bahnhofsvorsteher, sich in die Ewigkeit. nzheim, 26. Juni 1943. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Cäcilia Gitzinger geb. Wiedemann mit Kindern Rudi, Hildegard u. Herta eerdigung: Sinzheim 1/210 Uhr. Vir trauern mit der Familie um und

rbach, Bischweier, 25. Juni 1943

er, Schwiegermutter, Schwe

Frou Maria Anna Pfeifer reb. Sauer, wohlvorbrreifet, nach eurzem, schwerem Leiden und ar-beitsreichem Leben für immer von

reweier, 28. Juni 1945, tiefer Trauer: Hermann Pfeifer Frau Ida geb. Kopf u. Kinder; to Pfeifer u. Frau Rosa geb. ciler; Frau Maria Meier Wwe. b. Pfeifer u. alle Verwandten. Beerdigung findet Dienstag, ittags 1/210 Uhr statt.

Im Namen der trauernd. Hinterbl. Frau Maya Jegorow geb. Jäckle.

Frau Berta Spilger

Statt Karten! Für die herzl.

Amtliche Bekanntmachungen

wohnenden Kleinkinder im Alter vom vollendeten ersten bis dritten Lebensjahre ausgedehnt. Auf Vorlage entsprechender Nachweise werden Bezugscheine in den Mütterberatungsstunden, außerdem in den Sprechstunden, außerdem in den Sprechstunden, des Gesundheitstamts jeden Nachmitteg von 2.30–5 Lustwagen, auch reparaturbed, gegen sofort, Kasse zu kauf, gesucht. Staff Führer-Verl. Khe.

2 staff Führer-Verl. Khe.

3 bis 5 Lastwagen, auch reparaturbed, gegen sofort, Kasse zu kauf, gesucht. Frau Emma Scheib, Grünwettersbach (Baden), wettersbach (Baden), lennschuhe gesucht. Größe 42–43, sennschuhe gesucht. Größe 42–43, sennschuhe gesucht. Größe 42–43, lennschuhe gesucht. Größe 42–43, lennschuhe gesucht. Größe 42–43, lennschuhe gesucht. Grünwettersbach (Baden), lennschuhe gesucht. Frau Emma Scheib, Grünwettersbach (Baden), lennschuhe gesucht. Frau Em

Aschnitt wird in woche pro Person für die ein wird in der Verlag karlsruhe. Scherker wir der die eine Woche ein die ein Woche pro Person für der Woche in der Verlag karlsruhe. Scherker wir der die eine Matter verlag karlsruhe. Walde Bottenbrunnenstraße Die Verbraucher werden aufgefordert, den Abschnitt 29 der obengenannten Geschiffte abstont zwecks vorbestellung bei ginem der obengenannten Geschiffte abstont zwecks vorbes

Kaufgesuche

Kleidungsstücke, gebr., für Ostarb.

u Arbeiterinnen, u. Mundharmonika gesucht. Adolf Köhler, Garitenbau, Eggenstein.

lenbau, Eggenstein.

suhalbschuhe, Größe 40,

sührer Verl. Khe.

11/2 t Lkw., mögl. gut erh., ges

41/2 t Lkw., mögl. gut erh., ges

41/2 t Lkw., mögl. gut erh., ges

ohannisbeersirup (Extrakt mit 60% ucker) zur Verfügung, Bezugscheine uf diesen Sirup werden nur vom desundheitsamt ausgestellt. Staatl Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Möbel u. gebr. Gegenstände zur Ein- od, Mehrfamilienhaus mit freier Wohnung in Baden, auch Schwarzensundheitsamt.

Gründung eines Haush, insbes.

Möbel v. Gegenstände zur Ein- od, Mehrfamilienhaus mit freier Wohnung in Baden, auch Schwarzensundheitsamt.

Mit der Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Möbel v. Gegenstände zur Ein- od, Mehrfamilienhaus mit freier Wohnung in Baden, auch Schwarzensundheitsamt.

Mit der Gründung eines Haush, insbes.

Gründung eines Haush, insbes.

Möbel v. Gegenstände zur Ein- od, Mehrfamilienhaus mit freier Wohnung in Baden, auch Schwarzensundheitsamt.

Ausgabe von besonderen Bezugskritegsversehrt, dringend gesucht.

Rriegsversehrt, dringend gesucht.

Rall Hannover. Georastr. 34

Rallsruhe — Berlin. Biete in näht.

Rallsruhe — Berlin. Berlin od. Umgeb.

Stellen — Nall. Haute letztmats.

Stellen — PALL. Heute letztmats.

Stellen — PALL. Heute letztmats.

Stellen — PALL. Heute letztmats.

Stellen — PALL. Heute

Bedienung (auch Antängerin) für sofort gesucht. Zu eifreg. Durbacher
Hof. Offenburg. (6400)

Kaufgesuche

Kaufgesuche Eine 10 bis 12 Zimmer-Villa ode zwei 5 bis 6 Zimmer-Villen od eine 5 bis 6 Zimmer-Villa u. eine

Fabrikgebäude, mögl. m. Wohnhau beziehbar, In Süd- oder Mitte baden, Schwarzwald, Bodenseege Schlosser, Immob., Freiburg 1. Adolf-Hitler-Straße, 145

Verloren

UFA-THEATER. Taglich 2.30, 5.00.
Uhr "Wen die Götter lieben"
Wien-Film um Wolfg. Amad. Moz

Sportlern nicht unbefannt mar. PALL. Ab morgen Di. Erstaufführ "Der Schritt ins Dunkel" mit

GIORIA - RESI. Voranzeige ab mor-gen Dienstag: H. Moser in dem überaus lusti.gen Wienfilm "Das Ferienkind". Eine heitere Episode aus unseren Tagen, ein Film, der Herz und Gemüt erfrischend an-spricht, Jugendfrei. ATLANTIK. "Der lustige Witwenball"

KAMMER-LICHTSPIELE Khe. zeigen: "Kein Wort von Liebe". 3 Uhr, 5.15 u. 7.30 Uhr. Jugend verboten. theingold. Heute letztmels der neue Ganghofer-Film "Der Ochsen-krieg". Wochenschau. Beg. 3.30, 5.45, 8.00. Jug. nicht zugelassen. SCHAUBURG. Heute letztmels "Kohl-hiesels Töchter". Wochenschau. Beg. 3.30, 5.45, 8.00. Jug. zugeless. Durlach, Skala, Heute letzter Tag.,
"Der Kosak und die Nachtigal!"
"Wochenschau, Beg. 3.30, 5.45, 8.00.
Jugend nicht zugelassen.

Durlach, Kammer-Lichtspiele, Täglich 5 u. 7.30 ein reizender Operetten film "Karneval der Liebe". Jugend Rastatt. Schloß-Lichtspiele

letztmals 20 Uhr "Der Schritt ins Dunkel". Jugend nicht zugelassen. Wochenschau (8278) Wochenschau. (8278)

Rastatt, Resi, 20 Uhr "Der große Schatten". Jugend verboten. B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 u 19.30 Uhr "Kohlhiesels Tächter". B.-Baden, Filmpalast, 16.30 u. 19.30 U "Einmal der liebe Herrgott sein"

B.-Baden, Kino des Westens. 19.30 U.
"Kieine Residenz". Bühl. Lichtspielhaus. "Du gehörst zu

Veranstaltungen

CENTRAL-PALAST. Heute 19.30 Uhr da große Varietéprogramm m. 8 artisti schen Höchstleistungen. Kapell Freddy Martens. (36619

Empfehlungen

R. Haas, Seefischverkauf. Di. 29. ab risse von Eigenheimen in allen Preislagen gratis! Sie hören Aktuelles über Bäuen nach dem Kriege". Besuchen Sie deshalb unsere Veranstaltung am Dienstag, den 29 Juni 1945, abends 8 Uhr, in Gaststätten "Moninger", Kaiserstraße, "Gartensad!" (Eingang Kaiserstr.). "Badenla" Bausparkasse G.m.b.H., "Sezisruhe, Karlstraße 67. Viele Eigenheims in alten Preis

Kreis Rastatt

Rastatt. Zirkus Holzmüller kommi nach seinen großen Erfolgen in Freiburg und Lahr nach Rastatt, Herbert Waiter, Gernsbach, Mit Ge Städtische Sparkasse Baden-Baden.